MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

187 (20.4.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-329008

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.41 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7869
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7088

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 187. — Mannheim, Donnerstag, 20. April 1916. — (Mittagblatt.)

Deutschland, England, Amerika.

Wilson fordert beruhigende Erklärungen.

Herr Wilson hat seine neue Note an Deutschland fertiggestellt. Über ihren Inhalt erfahren wir noch nichts. Auch schweigen unsere amtlichen Kreise über den Stand der Dinge zwischen Deutschland und Amerika. Dagegen weiß Reuter wieder außerordentlich viel, vor allem sucht der englische Nachrichtendienst den Anschein zu erwecken, daß Deutschland nicht übel Lust habe, auf das neueste Stirnrunzeln Wilsons einzuschwenken, und diese angenommene Geneigtheit Deutschlands sucht er durch starke Drohungen zu verstärken. Nach dieser Quelle ist Bernstorff am 18. zu Lansing geschickt worden und die deutsche Regierung hat dem amerikanischen Botschafter Gerard in Berlin mitgeteilt, daß sie den Wünschen der Vereinigten Staaten entgegenkommen werde, wenn bewiesen werde, daß die „Sussex" im Widerspruch zu den deutschen Instruktionen torpediert worden sei. Doch Wilson bleibt stark und unerbittlich. Er wird — immer nach Reuter — die Ergebnisse der Besprechung über den Unterseebootkrieg am nächsten Mittwoch in den beiden Häusern des Kongresses auf die Tagesordnung bringen. Die beiden Häuser haben beschlossen, zusammenzutreten, um die Botschaft Wilsons anzuhören. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet, weil Wilson beschloß, die Frage dem Urteil der gesetzgebenden Körperschaften zu unterbreiten, bevor die Note nach Berlin geschickt wird. Dann erhalten wir noch die ebenso energische Versicherung, daß nach einer amtlichen Bekanntgabe die Absendung der Note nicht durch die Unterredung Bernstorffs mit Lansing verzögert werden würde.

Wir würden kaum von diesen Reutermeldungen Kenntnis nehmen, wenn nicht das W. T. B. und die Frankfurter Zeitung sie teilweise bestätigten. Ersteres gibt die Reutermeldung über den stattgehabten Besuch Bernstorffs bei Lansing weiter, die uns auch mitteilt, daß die Unterredung deutscher Initiative entsprungen sei, die Frankfurter Zeitung aber macht sich in einem Newyorker Telegramm zur Vermittlerin der Forderungen Wilsons, daß Deutschland abermals zurückweichen soll: „In Washington wird erwartet (!), daß Deutschland beruhigende Erklärungen hinsichtlich der Unterseeboote geben werde". Man sieht, es sind hüben wie drüben Kräfte am Werk, die Herrn Wilson glauben in die Hände arbeiten zu müssen, damit sein Zorn über Deutschlands Unmenschlichkeit sich nicht in Krieg entlade. Um die Newyorker Meldung der „Frankf. Ztg.", die mehr als bloße Nachricht ist und wohl sein soll, recht zu würdigen, wollen wir nicht vergessen, daß die Frankfurter Zeitung schon vor einigen Tagen die Erregung einiger deutscher Blätter über die „Inquisition", welche die amerikanische Regierung über die Tätigkeit der U-Boote veranstaltete, für unbegründet erklärt hat. Es seien amerikanische Bürger ums Leben gekommen und wenn die amerikanische Regierung sich deshalb an die kriegführenden Mächte wende, so liege darin keine inquisitorische Anmaßung. Einmal steht nichts darüber fest, daß auf einem der in Frage kommenden Schiffe amerikanische Bürger ums Leben gekommen sind. Und dann, was ist es doch überhaupt für eine eigentümliche Sache mit diesen amerikanischen Bürgern auf englischen und französischen Schiffen? Es ist doch allem Anschein nach inzwischen zu einem System geworden, daß die Handelsschiffe der Engländer und Franzosen unter den Passagieren und Mannschaften immer einige Amerikaner haben, oft noch dazu besonders „wertvolle" Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, damit wenn diese teuren Söhne Amerikas mit untergehen, das Kabinett von Washington dann sofort in Aktion gegen Berlin und den U.-Bootkrieg trete, Sühne und Genugtuung für den Tod dieser ciois Americani fordern kann. Wie es gemacht wird, das mögen zwei Depeschen zeigen, die Ende März in Amerika veröffentlicht wurden:

1. St. John N. B., 30. März: Der hiesige amerikanische Konsul Culder erklärt, daß der vom britischen Dampfer „Eagle Point" geretitete Amerikaner wahrscheinlich Joseph Bleason, aus Boston sei. Dieser habe sich bei der letzten Reise an ihn gewendet, um seine Abmusterungspapiere vom Kapitän Simons zu erlangen, aber der Kapitän habe sich positiv geweigert, ihn frei zu geben. Der Konsul konnte (!) nichts für den Mann tun, und dieser mußte die Reise mitmachen.

2. New London, 30. März: Kapitän Wawksworth von England, der hier amerikanische Seeleute zu hohen Löhnen anwirbt, erklärte einem Berichterstatter des hiesigen „Telegraph" ganz offen, daß sie gebraucht würden, um auf englischen Schiffen von Newyork abzufahren, damit Amerika eventuell in einen Krieg mit Deutschland verwickelt werde. Auch suche er Bürger von guter Reputation (!) als Passagiere, denen billige Ueberfahrt versprochen wird.

Diese beiden Depeschen machen klar, daß die Amerikaner teils gewaltsam, teils durch Versprechen hoher Löhne als Seeleute an Bord der englischen Schiffe gebracht werden, dazu kommen dann jene armen Schächer und oft zweifelhaften Subjekte, die durch billige Ueberfahrten gelockt werden. Das ist der Hintergrund verletzter „Menschlichkeit", von dem aus Wilson auch seine neueste Drohnote ausgearbeitet hat, die nach Reuter die letzte sein soll, die in Sachen des U.-Bootkrieges an Deutschland gerichtet wird. Wir sind über die Berechtigung der Wilsonschen Inquisitionen denn doch etwas anderer Meinung als die Frankfurter Zeitung und hoffen auch ferner, daß die Regierung den kategorischen Forderungen Washingtons gegenüber, wie sie die Frankfurter Zeitung vermittelt, fest bleibe und Herrn Wilson rund ein: Bis hierher und nicht weiter, zurufen wird. Wir zweifeln nicht, daß es mehr fruchten wird, als beruhigende Erklärungen. Auch die „Kölnische Zeitung", die doch wohl alle Fragen der internationalen Politik mit großer Vorsicht behandelt und nicht eben im Verdachte der Unbesonnenheit steht, meinte vor einigen Tagen, daß man in Amerika durch die außerordentliche Bereitwilligkeit, die Deutschland bisher bewiesen habe, hie und da zu ganz falschen Vorstellungen über das Verhältnis beider Staaten zueinander gelangt sei. Also fest bleiben! Das bannt die Wilson'schen Drohungen, kürzt den Krieg mit England ab und zwingt letzteres unsere Friedensbedingungen anzunehmen. Eine andere Politik können nur jene Leute empfehlen, die aus innerpolitischen Gründen eine Freundschaft mit England wünschen, koste was sie wolle. Auf diese hat Asquith in seiner Antwort an den Reichskanzler spekuliert, als er als sein Kriegsziel die Befreiung Deutschlands von der preußischen Militärkaste ausgab. Und daß es tatsächlich solche Kreise gibt, das war aus der Montagsnummer eines bekannten Berliner Tageblattes zu ersehen, die sehr viel Verständnis und Willigkeit für Herrn Asquiths Ansichten und Absichten verriet.

Washington, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff hatte heute vormittag mit dem Staatssekretär Lansing eine Besprechung. Graf Bernstorff hatte selbst um die Unterredung ersucht.

Amerika und Mexiko.

Berlin, 20. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Berichterstatter der Associated Preß in General Pershings Hauptquartier meldet, daß die zurückgerufene amerikanische Expedition infolge des aufrührerischen Verhaltens einzelner Truppen Carranzas mit ernsten Schwierigkeiten zu rechnen hat. Nach in London vorliegenden Nachrichten sind außer dem in Paral eingeschlossenen 10. Regiment weitere Truppen General Pershings im Wüstengebiet von Chihuahua versprengt und von der Verpflegung abgeschnitten.

Der englische Druck auf Holland

Die Gefahren noch nicht ganz geschwunden.

Haag, 19. April. (WTB. Nichtamtl.) Zwei sozialdemokratische Mitglieder der Zweiten Kammer sprachen heute bei dem Ministerpräsidenten Cort van der Linden vor, um zu erfahren, ob es nicht möglich sei, den Soldaten wieder den gewöhnlichen Urlaub zuzugestehen. Der Minister erklärte, daß die von der Regierung getroffene Maßregel nicht zurückgezogen werden könne. Die Gefahren, welche die Regierung dazu veranlaßten, seien noch nicht ganz geschwunden und würden, wenn die Maßregel zurückgenommen werden würde, wieder zunehmen. Es würde Mißtrauen darüber entstehen, ob Holland ernstlich gesonnen sei, seine Neutralität zu behaupten. Die Maßregeln bezwecken lediglich, das Land vor einem Krieg zu bewahren und zu verhüten, daß es von den Ereignissen überrascht werde. Sobald es wieder einigermaßen möglich sei, werde man die Verfügungen rückgängig machen.

Die wirtschaftliche Erdrosselung der Neutralen durch England.

Scharfe Sprache gegen England.

Haag, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Zeitung „Vaderland" schreibt in einem scharfen Leitartikel mit dem Titel „Englands zweideutige Haltung": Es sind noch keine zwei Wochen her, seit der britische Gesandte anläßlich der vielbesprochenen Gerüchte feierlich versicherte, daß die Beziehungen zwischen seinem Lande und Holland nicht nur vollkommen freundschaftlich seien, sondern England auch stets danach trachten werde, die Freundschaft zu erhalten. Nun ergeift die britische Regierung eine Maßregel, die ganz dazu angetan ist, das gute Einvernehmen zu stören und uns direkt in den Krieg hineinzuziehen, außer wenn wir unsere Dampfschiffahrt zum größten Teile stillegen.

Stockholm, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Erklärung Englands, daß es auf neutralen Schiffen die deutschen Kohlen beschlagnahmen will, hat in der hiesigen Presse eine starke Aufregung hervorgerufen. „Nya Dagligt Allehanda" findet, daß diese Maßregel von ungewöhnlicher Rücksichtslosigkeit zeuge. „Svenska Dagbladet" meint, sie richte sich scheinbar nur gegen Deutschland, gegen dessen Widerstandskraft sie nur wenig ausrichten könne. In Wirklichkeit sei sie eine neue Erweiterung der englischen Zwangsherrschaft über die neutralen Nationen. „Stockholms Dagblad" schreibt: England mußte seine Unfähigkeit, uns mit Kohle zu versehen, eingestehen. Wenn es uns dann glückte, anderweitig Kohlen zu bekommen, erklärt England, es werde diese beschlagnahmen. Das ist wahrlich der Staat, der die kleinen Nationen beschützt.

Neue Beschränkungen der neutralen Schiffahrt.

Kopenhagen, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende" meldet, daß die dänischen Reedereien auf Veranlassung der englischen Regierung ein neues Rundschreiben erhielten, in dem von englischer Seite dem freien Verfügungsrecht der neutralen Schiffahrt weitgehende Beschränkungen auferlegt werden. Den Schiffen wird nicht mehr gestattet, Frachten für Oele, Petroleum oder ähnliches abzuschließen, falls hierzu nicht im voraus die Genehmigung der englischen Behörden eingeholt ist. Wenn diese Vorschrift nicht befolgt wird, sollen die betreffenden Schiffe so behandelt werden, als wenn sie einen Bruch des Uebereinkommens über die Lieferung von Bunkerkohlen begangen hätten. Ausgeschlossen sind Frachten nach Großbritannien und den Ländern der Alliierten. Ursprungszeugnisse müssen von dem englischen Konsul ausgestellt werden. Ursprungszeugnisse, die von Erwerbsgesellschaften oder Körperschaften ausgestellt sind, werden als nicht gültig betrachtet. Ferner verlangt England, daß die Verpflichtungen, die eine Reederei betreffend Bunkerkohlen übernommen hat, auch dann befolgt werden, wenn ein Schiff zeitweise verchartert oder verkauft wird, so daß der frühere Eigentümer für diese Verpflichtung haftbar ist. Das Schreiben rät deshalb den Reedereien, vor einem Verkauf die englischen Behörden um Rat zu fragen. „Berlingske Tidende" überschreibt diese Meldung, zu der sie kein Wort der Kritik äußert, mit den Worten „Starke Forderung an die dänische Schiffahrt".

Die ersten Blutgelder.

Christiania, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Morgenbladet" veröffentlicht an leitender Stelle einen Aufsatz unter der Ueberschrift „Die ersten Blutgelder". Das Blat wendet sich dagegen, daß England die Prisengelder wieder einführt. Diese wurden dem „Spectator" zufolge zum ersten Male wieder von dem englischen Prisenhof den Offizieren und der Mannschaft des bewaffneten Handelsschiffes „Kap Trafalgar" für die Versenkung der „Carmania" ausbezahlt. Die Gesamtsumme habe 37 000 Kronen betragen, wobei man den Wert eines getöteten deutschen Matrosen mit 100 Schilling berechnet habe. Auch in den neutralen Ländern, sagt das „Morgenbladet", müsse man das Recht haben, zu fragen, was der Grund zu der Rückkehr zur Barbarei aus den Tagen des Kaperkrieges sei, wodurch die mächtige britische Flotte in eine andere Stellung komme, als die anderen Kriegführenden, ob sie Feinde oder Freunde Englands seien. „Hat es sich vielleicht als nötig erwiesen, die britischen Seeleute auf diese Weise aufzumuntern, ihre Pflicht gegen das Land und das Reich zu erfüllen? Die neutralen Regierungen sollten sich veranlaßt fühlen, diese Sache von den grundsätzlichen wie praktischen Gesichtspunkten aus zu erwägen. Ein gemeinsames Ersuchen an die britische Regierung, sie möge zu der Pra-

wis in den ersten Kriegswochen zurückkehren, könnte nicht folgenlos bleiben.

* * *

Haag, 19. April. (WTB. Nichtamtl.) Der aus Südamerika in Amsterdam angekommene Dampfer „Hollandia" mußte die Post in Falmouth zurücklassen.

Die Krise des Kabinetts Asquith.

Abermalige Vertagung der Lösung.

London, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Unterhaus. Vor dichtbesetzten Bänken sagte Premierminister Asquith, anstatt die erwartete Erklärung über die Rekrutierung abzugeben: Es sind noch immer wesentliche Punkte vorhanden, über die im Kabinett keine Einigkeit erzielt werden konnte. Wenn Meinungsverschiedenheiten nicht durch eine Verständigung beigelegt werden können, muß die Folge davon ein Zusammenbruch der Regierung sein. Das Kabinett ist sich einig in der Anschauung, daß ein solches Ereignis ein nationales Unglück wäre. Es geschieht in der Hoffnung, dieses Unglück dadurch, daß die Beratungen noch einige Tage fortgesetzt werden, abzuwenden, daß ich jetzt die Vertagung des Hauses bis zum 25. April beantrage.

London, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Unterhaus. Asquiths Erklärung, daß der Zusammenbruch der Regierung ein nationales Unglück schwerster Art sein würde, wurde mit lauten Beifallsrufen der Liberalen und vieler Unionisten aufgenommen. Aber es waren einige Anzeichen von Meinungsverschiedenheiten auf unionistischer Seite bemerkbar. Carson, von dem man erwartete, daß er einen Antrag auf Einführung der allgemeinen Dienstpflicht einbringen würde, sollte Asquith nicht die Annahme dieser Politik mitteilte, sagte, er wäre der letzte, vorzuschlagen, daß für die Bemühungen, durch Verständigung eine Rekrutierungspolitik zu sichern, nicht genügend Zeit gelassen werden solle und er habe an dem von Asquith vorgeschlagenen Ausweg nichts auszusetzen. Diese Erklärung fand die laute Zustimmung des Hauses und die Mitglieder gingen rasch auseinander.

Rotterdam, 19. April. (WTB. Nichtamtlich. Lord Milner erklärte gestern im Oberhause, daß die Fehlschläge des letzten Jahres durch die zahlenmäßige Unterlegenheit der Alliierten verursacht worden sei. „Daily Mail" wendet sich heute in einem Leitartikel gegen die Vorstellung, die sie eine Verdrehung der Tatsachen nennt. Die Niederlagen Rußlands seien nicht dem Mangel an Mannschaften, sondern dem Mangel an Material zuzuschreiben, die Niederlagen an den Dardanellen der mangelhaften Voraussicht. In Flandern und Frankreich habe es niemals an Mannschaften gefehlt, und auch in diesem Augenblick sei das nicht der Fall. Wie könnte man sich sonst erklären, daß große Armeen in Aegypten festgehalten werden, die keine Gefahr laufen, angegriffen zu werden und daß sich zahlreiche Truppen in England befinden, das nicht durch Soldaten, sondern durch seine Flotte beschützt werden müßte. Das alles müßte die Gefahren dieser Verzettelungspolitiker einsehen lernen. Wenn die Koalition vom Schauplatz verschwinden würde, würde keine liberale Regierung ihren Platz einnehmen, es sei auch zweifelhaft, ob eine konservative daran kommen würde. Die Gefahr, die England droje sei, daß es einer Regierung von Extremisten zuteile, von aufgeregten, unbesonnenen Männern, die direktorialen Ansprüchen huldigten.

⊡ Berlin, 20. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Das Kriegskomité der unionistischen Partei hielt eine Versammlung ab, bei der 125 Mitglieder gegenwärtig waren. Die Versammlung erklärte sich gegen den Kompromiß. In einer zahlreich besuchten Versammlung gibt es aber immer eine gemäßigte Gruppe, die diesmal von Lord Hugh Cecil geführt wurde.

⊡ Berlin, 20. April. (Von u. Berl. Büro.) Die „Vossische Zeitung" meldet aus Rotterdam: Der „Times" zufolge versuchte gestern der Kabinettsausschuß Lloyd George, Kitchener, Bonar Law und Henderson mit Robertson und anderen Offizieren vergeblich einen Ausgleich der Wehrfrage zu finden.

„Daily News" behauptet nachdrücklich, später sei eine Lösung zustande gekommen. Nach der „Times" wurde vorgeschlagen die allgemeine Wehrpflicht sofort einzuführen, es sei aber fraglich, ob das gesamte Kabinett ebenso entscheiden würde.

„Daily Chronicle" sagt: Der heutige Kabinettsrat würde wahrscheinlich über das Los der Koalitionsregierung entscheiden. Lloyd George habe dem Kabinett einen Antrag auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht eingereicht, falls die neuen Werbemaßnahmen nicht monatlich 50 000 verheiratete Rekruten brächten. Es sei möglich, daß die Mehrheit des Kabinetts diesem Antrag zustimme, aber die Arbeitermitglieder würden dann das Kabinett verlassen. Die Arbeiterpartei beschloß gestern diese Ausdehnung der Wehrpflicht zu bekämpfen; falls das Kabinett jedwede Ausdehnung ablehnt, würden alle Unionisten samt Lloyd George das Kabinett verlassen. Dann sei die Frage ob Asquith ein neues liberales Arbeitskabinett bilde, oder ob ein unionistisches Kabinett mit Lloyd George seinen Platz einnehmen werde. Eine andere Möglichkeit sei die, das Kabinett sähe ein, daß die allgemeine Wehrpflicht unumgänglich sei, weil sonst vor Dezember die vom Armeerat geforderten Mannschaften nicht zu bekommen wären.

Viele militärische Mitglieder des Parlaments sind auf Frankreich nach London gekommen um Asquiths Rede zu hören. Die Londoner „Daily News" erfährt von gut unterrichteter Seite, daß eine Einigung in der Kabinettskrisis zustande gekommen sei; die allgemeine Dienstpflicht wird angenommen, aber erst eingeführt, wenn in Zukunft die nationalen Interessen es notwendig machen sollten.

Die Schlacht von Verdun.

Bern, 19. April. (WTB. Nichtamtl.) Im Petit Journal kritisiert General Berthaut die Lage bei Verdun. Auffälligerweise nimmt der Kritiker aus den schon früher aufgezeichneten Bemerkungen aber heraus, daß die französische Hauptfront eigentlich gar nicht, wie die Verdunfront, von Osten nach Westen laufe, sondern von Südosten nach Nordwesten (vom deutschen Beobachter aus), so daß die Werke des verschanzten Lagers von Verdun außerhalb der eigentlichen Frontlinie liegen. Werden wir zurückgehen? fragte Berthaut sodann. Ich weiß nicht. Aber wenn wir es tun, so nicht parallel, um uns nicht in Verdun einschließen zu lassen. Wenn es dazu kommen sollte, wozu heute noch keine Befürchtung vorliegt, so würde die Gesamtlage dieselbe bleiben mit einem bißchen Geländeverlust. Wenn die Deutschen sich einbilden, daß der Einzug in Verdun, falls es eintreten sollte, den Frieden herbeiführt, so täuschen sie sich gewaltig.

Griechenland u. der Vierverband

Venizelos kandidiert.

Athen, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die liberale Partei hat für die Ergänzungswahlen Venizelos als Bewerber in Mytilene aufgestellt. Venizelos erklärte sich mit dem Beschluß einverstanden. Der ehemalige venizelistische Minister Nicholopoulos wird in Drama als Wahlbewerber auftreten.

Die Einnahme von Trapezunt.

Noch im gestrigen Abendblatt konnten wir die Einnahme von Trapezunt durch die Russen melden, der ausführliche Bericht des russischen Hauptquartiers lautet:

Trapezunt ist erobert. Die vereinigten kraftvollen militärischen Bemühungen der Truppen der Kaukasusarmee und der Flotte des Schwarzen Meeres sind nun durch die Eroberung dieses festen Punktes, des bedeutendsten an der anatolischen Küste, gekrönt worden. Nach der blutigen Schlacht, die am 14. April am Flusse Karadere stattfand, drängten die tapferen Truppen der Kaukasusarmee die Türken unerbittlich zurück, überwanden unglaubliche Schwierigkeiten und brachen überall den äußerst erbitterten Widerstand des Feindes. Ein gut angelegtes Eingreifen unserer Flotte ermöglichte eine kühne Landung und lieh außerdem den Landtruppen, die in der Küstengegend vorgingen, eine andauernde artilleristische Unterstützung. Dieser neue Sieg war außerdem begünstigt durch die wohlgesinnte freundschaftliche Unterstützung, die endern in Kleinasien vorgehende Truppen der Kaukasusarmee zuteil werden ließen. Sie haben in erbitterten Kämpfen durch ihre heldenmütige Haltung ihr Möglichstes getan, um der an der Küste vorrückenden Abteilung die Erfüllung ihrer Aufgabe zu erleichtern. Weitere Einzelheiten werden noch erwartet.

Gleichzeitig mit dieser Meldung traf der türkische Tagesbericht ein, der das Fortschreiten der seit einigen Tagen im Gange befindlichen türkischen Gegenoffensive bestätigt. In dieser, nicht in der Einnahme von Trapezunt liegt das entscheidende Merkmal der Kriegslage im Kaukasus. Die Einnahme von Trapezunt ist erwartet worden, sie abzuwenden hat es anscheinend keine Möglichkeit gegeben, sie rückgängig zu machen wird die Aufgabe sein. Bis zu dem Augenblick allerdings werden sich die Russen ihres Erfolges rühmen. Und ein Erfolg ist es zweifellos insofern, als sie die Hand auf eine der bedeutendsten Handelsstädte an der Küste des Schwarzen Meeres gelegt haben. Trapezunt ist eine Stadt von 40—50 000 Einwohnern und vermittelt den Handelsverkehr zwischen Europa und dem kleinasiatischen und persischen Hinterlande. Es ist der Sitz zahlreicher Industrien. Es gibt dort Webereien, Färbereien, Leder-, Seide- und Baumwollindustrie. Außerdem wird Handel betrieben mit Holz, Kupfer, Eisen, Früchten, Salz, Wolle usw.

Die strategische Lage auf dem armenischen Kriegsschauplatz war ja für die osmanische Armee von Hause aus durch den Mangel an einer leistungsfähigen Verbindung mit dem Kernland sehr mißlich. Es gab keine Bahn von Erzerum nach dem eigentlichen Kleinasien, und ebensowenig war die durch die Sünden des alten Regimes und die planmäßige heimtückische Arbeit der englischen Marinemission im Dienst der Pforte verkümmerte türkische Kriegsflotte imstande, dauernd das Schwarze Meer von den russischen Geschwadern freizuhalten und den Seeweg von Konstantinopel nach Trapezunt für den Nachschub an Truppen und Kriegsgerät zu sichern. Unter diesen Umständen mußte die türkische Oberste Heeresleitung damit rechnen, daß es der russischen Uebermacht gelingen könnte, Erzerum und Trapezunt in ihren Besitz zu bringen. So schmerzlich auch der etwaige Verlust der Festung und des Hafens war, so gab er doch nicht die Entscheidung, die erst fallen könnte, wenn die Russen die Kraft haben sollten, ihren Vormarsch nach Westen von Erzerum auf Erzindschan durchzuführen und die türkische Hauptarmee zu schlagen. Damit hat es noch gute Wege. Verstärkungen sind seit dem Abzug der Engländer und Franzosen von der Halbinsel von Gallipoli in Marsch nach Osten gesetzt worden, und die Russen haben mehr vorgefühlt als größere Massen in Bewegung gesetzt. Mit der Entfernung von dem Endpunkt der kaukasischen Bahn in Sarykamisch nehmen die Schwierigkeiten für den Etappendienst und die Versorgung der Operationsarmee dauernd zu, und wenn die Petersburger Berichte von einem stetigen erfolgreichen Vordringen sprechen, so ist das mit großer Vorsicht aufzunehmen. Wie bei Erzerum ist bei der Einnahme von Trapezunt der Hauptgewinn für die Russen der moralische Eindruck, den die Nachricht bei ihrem Volk und den Bundesgenossen machen wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ihre Presse den Erfolg, der wesentlich ein Geländegewinn ist, nach Kräften ausschlachten wird, um so mehr muß darauf hingewiesen werden, daß es sich nicht um eine operative oder strategische Entscheidung handelt.

Ein Brief aus Mexiko.

2223] Tampico, 28. Febr. 1916.

Mein lieber Dick!

In dieser Zeit, wo der rauhe Kriegsbesen dort drüben Freund und Feind durcheinander wirbelt, sitze ich hier am andern Ende der Welt und kann leider nicht mitun. Wo steckst Du nun, alter Freund, hilfst Du auch schon mit der Schippe oder einer weniger harmlosen Waffe in der Faust, das Vaterland verteidigen, oder bist Du in anderer Weise tätig? Ich würde mich sehr freuen, wenn ich ein paar Zeilen bekommen würde, wie es Euch geht und wie Du Dir die ganze Sache denkst. Angewiesen auf amerikanische Zeitungen und Nachrichten, die noch ganz bedeutend schlechter sind, wie bei uns das ödeste Käseblatt, ist man froh, wenn man mal ein paar vernünftige Ansichten von drüben hört. In der ersten Zeit unseres Hierseins war hier auch Kriegszustand, uns selber hatten die Leute vier Kanonen und ein Maschinengewehr vor die Haustüre gestellt, da sie bei uns politische Flüchtlinge vermuteten. Ein kleiner Gold- und Silberwert von etwa 1.5 Millionen mag ihren Appetit auch etwas gereizt haben. Nun aber ist alles von Bord und wir haben Ruhe. Allerdings haben die Siege unseres Hindenburg auch viel dazu beigetragen, der hier als „buen uomo" — fixer Kerl — gilt. Ich war gestern abend freudig überrascht, wie sie auf einem neben uns liegenden Kriegsschiff im Kino deutsche Kriegsbilder vorführten.

Das Klima ist hier nicht besonders, nachts bis zu 33 Grad in den Kammern, draußen schlafen ist der Moskito wegen nicht möglich. Haben nun ja aber zweimal die Wärme mit durchgemacht und werden auch wohl das dritte und hoffentlich letzte Mal ohne Fieber davonkommen. Vernünftige Aerzte gibt es hier nicht

Augenblicksbilder vom Weltkriege.

Englische Zeppelinkenntnis.

Wenn die letzten Zeppelinangriffe auf Großbritannien selbst nicht mehr sichtbaren Schaden angerichtet hätten, als die englische Regierung sich eingestehen bequemte, so hatten sie auf jeden Fall den Erfolg, dem bisher noch immer von der Londoner Presse aufrechterhaltenen Märchen von der Bedeutungslosigkeit unserer Zeppeline endgültig ein Ende zu machen. In einem „Was man über die Zeppeline wissen muß" überschriebenen Artikel der Daily News wird endlich der hohe Wert der deutschen Zeppeline im Weltkriege offen zugestanden. „Alle die guten Leute", schreibt das Blatt, „die uns einreden wollten, daß die Zeppeline keinerlei militärischen Wert haben, befanden sich durchaus auf dem Holzwege. Denn diese Behauptung wäre bestenfalls richtig, wenn man unter militärischem Wert nur die direkte Verwendung in offener Feldschlacht verstände. Aber in einem weiteren Sinn haben die Zeppeline sich für die Deutschen von ungeheurer Bedeutung erwiesen. Wenn sie nichts weiter vollbracht hätten, als das, was sie in der Nordsee und in der Zusammenarbeit mit dem Kampf der Unterseeboote taten, so hätten sie sich schon allein dadurch vielfach bezahlt gemacht. Aber sie haben uns auch gezwungen, in England selbst die Lichter zu verlöschen und mit Beginn der Dunkelheit jederlei Geschäftsverkehr auf sehr fühlbare Weise zu beschränken. Hierdurch wurde unsere Arbeitskraft vermindert und viel für wichtigere Zwecke benötigtes Geld verbraucht. Außerdem wurden wir gezwungen, zahlreiche Geschütze und Mannschaften zur Zeppelinabwehr im Lande zu behalten, die an der Front bessere Arbeit leisten könnten." Dieser nunmehr einwandfrei aufgedämmerten Erkenntnis fügt das Blatt gleichsam als Trostmittel eine Anzahl neuer Verhaltungsmaßregeln hinzu: „Da wir in Zukunft noch häufigere Luftangriffe zu erwarten haben, sollte jeder die Ratschläge beherzigen, die das Verhalten bei solchen Angriffen betreffen. Die zwei wichtigsten Punkte sind: das Licht auszulöschen und Deckung suchen. Die bisher allgemein verbreitete Meinung, daß die tiefgelegenen Kellerräume den besten Schutz gegen die Zeppelinbomben bieten, ist heute als durchaus irrig zu bezeichnen. Denn wenn eine stark geladene Bombe ein Haus trifft, so reißt sie meist das ganze Gebäude in Trümmer, und die in die Keller Geflüchteten müssen unter den herabstürzenden Steinen und Schuttmassen zugrunde gehen. Aber auch der Aufenthalt im höchsten Stockwerk unter dem Dach ist nicht zu empfehlen; denn hier sind die Bruchstücke der explodierten Bomben und die Splitter der Schrapnells unserer Abwehrgeschütze zu fürchten. Man muß sich immer vor Augen halten, daß auch die Beschießung der Zeppeline für uns insofern gefährlich ist, als die Schrapnellsplitter notwendigerweise wieder auf die Erde herabfallen müssen." Als bestes Schutzmittel erscheint den Daily News daher das folgende, allerdings etwas primitiv anmutende Rezept: man eile ungefähr in das mittlere Stockwerk des Hauses, bei einem vierstöckigen in den zweiten Stock, bei einem fünfstöckigen in den dritten, verlösche sorgsam die kleinste Lichtquelle und hüte sich davor, sich dem offenen Fenster zu nähern.

* * *

Der Gesundheitsminister der Daily Mail.

Der Aerztemangel in England, der besonders auf den unerwartet großen Verbrauch von Aerzten im Felde und bei den Territorialtruppen zurückzuführen ist, gestaltet das sich immer mehr zuspitzende Problem des Gesundheitszustandes der Zivilbevölkerung nachgerade zu einer der allerersten und dringendsten Sorgen. Wieweit die Situation in dieser Beziehung bereits in England gediehen ist, geht aus dem Vorschlag der Daily Mail hervor, der gegenwärtig in den Kreisen der Regierung sowohl wie auch des Publikums eifrig besprochen wird. Die höchst bedenklichen Gesundheitszustände veranlassen nämlich das Londoner Blatt zu dem Ruf nach einem neuen Minister, der den offiziellen Titel „Gesundheitsminister" erhalten soll: „Während wir uns mit der wirtschaftlichen Reorganisierung der Zivilbevölkerung beschäftigen, wirft eine äußerst ernste Gefahr ihren Schatten auf das öffentliche Leben. Der Mangel an Männern und die außerordentliche Vermehrung der Arbeit zwingen uns, alle verfügbaren Kräfte aufs Aeußerste anzuspannen, und in Wirklichkeit besitzen wir heute zwei Armeen — die Armee der Kämpfer und die nicht weniger wichtige der Kriegsarbeiter. Da jede Armee in gleichem Maße von der anderen abhängig ist, sollte auch für beide in gleicher Weise gesorgt werden. Leider war dies aber bisher durchaus nicht der Fall. Denn während auf die Gesundheit unserer Truppen noch wie vor mit aller möglichen Sorgfalt geachtet wird, begeht man der Zivilbevölkerung gegenüber in diesem Punkte schwerwiegende Unterlassungssünden. Die Zahl der Erkrankungen in England selbst nimmt stündig zu und vermindert die Produktionsfähigkeit unserer Fabriken und Werkstätten. Darum sollte ein neuer Mann aufgestellt werden, der in Zukunft hierfür verantwortlich ist, ein Mann, an den man sich in allen Fragen betreffs der Gesundheitspflege wenden kann. Wie regellos der Verlust an Menschenleben bei uns zunimmt, geht allein aus der Tatsache hervor, daß im letzten Jahr von je 1000 neugeborenen Kindern 105 starben. Auch die nervösen Leiden der Frauen haben in England nach Meinung der Aerzte in den letzten Monaten in geradezu erschreckender Weise zugenommen. Darum verlangen wir, daß eine geeignete Persönlichkeit mit der Wiederherstellung des normalen Gesundheitszustandes betraut wird, darum erschallt unser dringender Ruf nach einem Gesundheitsminister."

* * *

Eine australische Kriegsprophezeiung.

Da England, Frankreich, Rußland und Italien sich einer mehr oder minder großen Schar von Kriegsprophezeien rühmen können, wollen auch die Australier nicht hinter ihren europäischen Bundesgenossen zurückstehen. So ist es denn den vereinigten Bemühungen der alliierten Blätter gelungen, auch eine australische Kriegsprophezeiung zu entdecken, die aus dem Jahre 1909 stammt und nach dem Journal des Débats den folgenden Wortlaut hat: „Eine gewaltige Katastrophe wird in naher Zukunft die Erde erschüttern. Die europäischen Mächte werden sich

und Arzneimittel sind hier furchtbar rar geworden. Mexiko ist ein mit Bodenschätzen gesegnetes Land. Oel wird von hier in großen Mengen ausgeführt, was Dich ja vielleicht in besonderem Maße interessieren wird. Bald jeden Tag geht hier ein 3—4000 Tonnen-Schiff ab. Nur schade, daß es alles amerikanisches und englisches Kapital ist, das hier den Rahm von der Milch abnimmt. Die politischen Verhältnisse sind schlimm hier. Der Piso, sonst 2 Mark wert (Papier) ist auf 6 Pfg. gesunken. Formell ist ja der augenblickliche Machthaber Carranza von den Amerikanern anerkannt, da er aber wohl etwas hartleibig ist mit Konzessionserteilung, sucht man ihn jetzt finanziell zu drücken und startet auch schon eine kleine Gegenrevolution. Ersterer scheint sich aber jetzt die Japaner zur Hilfe heranzuholen, die hier schon Konsulate aufmachen. Ich bin kein Freund von diesen Mongolen, die uns unser Tsingtau abgeknöpft haben. Bei der Gelegenheit haben sie ja auch meinen Bruder Hans erwischt, der sich eben verheiratet hatte und statt Flitterwochen zu feiern jetzt in Oita (Japan) sitzt, aber wünschen möchte ich doch, daß diese den Wallstreetleuten einen ordentlichen Strich durch die Rechnung machen. Ihre Munitionslieferungen haben uns den schwersten Schaden gebracht. Der Amerikaner wird hier gehaßt wie die Sünde, alle Augenblicke ein paar abgeschossen, ohne daß ihr tüchtiger Präsident, der uns gegenüber den Hals so voll nimmt, etwas dazu tut. Kann er ja auch nicht, da ja alles Bluff in dem freien Amerika, wo nur der Geldbeutel regiert. (Nur schade, daß sie bei uns in Deutschland darauf hineinfallen. Na, hoffentlich kriegen wir nach dem Frieden hier in Mexiko auch unser Anteil.)

Mehr Sonne!

Alle großen und kleinen Hilfen müssen in Angriff genommen werden, um unseres Kaisers Wort vom Durchhalten in diesem gewaltigen Kriege wahr zu machen. Zu den großen Hilfen gehört neben den Ausfuhrverboten die Brot-, Kartoffel- und Butterkarte, zu den kleinen u. a. auch die neue Sommerszeit. Durch die einfache Maßnahme, daß wir am letzten April abends elf Uhr gleichmäßig alle Uhren um eine Stunde vorrücken, also auf zwölf, und damit eine Stunde früher Schluß machen, gewinnen wir für die nächsten fünf Monate täglich eine Stunde Sonnenlicht, d. h. wir ersparen eine Stunde lang künstliche Beleuchtung an Gas, Petroleum, Spiritus und Elektrizität. Das scheint eine Kleinigkeit nur zu sein, ist es aber in Wirklichkeit nicht, denn die Berechnungen ergaben gar stattliche Zahlen — bis über hundert Millionen Mark, die wir auf diese Weise bequem und zu unserem eigenen finanziellen und gesundheitlichen Vorteil ersparen können.

Das Schöne und Gute an der neuen Sommerzeit ist, daß sie nach diesen beiden Richtungen hin Erfolge erzielen wird. Wir werden im kommenden Sommer beim Spiel der Kinder, beim Spazierengehen der Großen, beim Gartenbau der fleißigen und fürsorglichen Hausväter eine Stunde täglich mehr Zeit haben als sonst. Die Sonne wird ihre wohltätigen Heilwirkungen eine Stunde länger auf uns ausüben, da wir eine Stunde früher als sonst von der Arbeit, vom Schreibtisch, aus dem Büro heimkehren werden und darum eine Stunde früher uns der gewohnten Erholung im Freien hingeben können. Diese eine Stunde verhundertfacht sich, da die fünf in Aussicht genommenen Monate rund 150 Stunden Gewinn an Sonnenlicht darstellen. Wir können wohl als sicher annehmen, daß die heute als Kriegsmaßregel eingeführte Sommerzeit später beibehalten werden wird, um uns und den Kindern auch im Frieden die Vorteile zu gewähren, die wir im Kriege davon hatten. Dann würden die heranwachsenden Geschlechter in zehn Jahren 1500 Stunden, in 50 Jahren — einem guten Mannesalter — aber 7500 Stunden Sonnenlicht gewinnen! Das sind, wenn wir den Tag auf 12 Stunden ansetzen, nicht weniger als 625 Tage oder fast zwei Jahre helles Sonnenlicht mehr, die wir Aelteren bis zu unserem 50. Lebensjahr genossen haben.

Die Vorteile für die Gesundheit der heranwachsenden Jugend liegen auf der Hand. Da erscheint es wohl angebracht, einen Augenblick die geschichtliche Entwicklung des jetzt Gesetz gewordenen Gedanken zu betrachten. Man soll ja nicht fragen, woher das Gute kommt, und so wollen wir uns die Freude an unserer neuen Sommerzeit auch nicht dadurch stören lassen, daß ihr erster Erfinder, ein Engländer, namens William Willett war, der vor etwa zehn Jahren in seiner Heimat für diesen Gedanken mit Energie eingetreten ist. Von dort kam die Idee nach Deutschland und wurde hier zuerst durch Professor Eduard Engel eingehend in ihren Folgen erörtert; sie fand ferner in dem Geheimen Regierungsrat Dr. v. Boettinger einen einflußreichen Förderer, der mit dem ihm eigenen Eifer seit 1911 dafür wirkte. Daneben und mit Geheimrat Boettinger Hand in Hand lief eine Agitation der Sarotti-Aktien-Gesellschaft. Diese „Sommerzeit-Zentrale Sarotti“ sammelte seit dem Jahre 1910 die Unterschriften von nicht weniger als 120 000 Deutschen. Damit wurde der Gedanke der neuen Zeiteinteilung in den weitesten Kreisen populär; die Zeitungen griffen ihn auf und so wird nun, nach Ueberwindung vieler Widerstände, die Sommerzeit Gesetz. Das Material, das die Sarotti-Gesellschaft gesammelt hat, wurde dem Reichstage und den Ministern zur Verfügung gestellt und diente als Unterlage bei der Ausarbeitung des Gesetzes, das, wie gesagt, eine wirtschaftliche Maßnahme für den Krieg und zugleich eine gesundheitliche Förderung für uns alle ist. Dr. J. D.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 20. April 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Ersatz-Reservist Stefan Weinbrecht bei einem Res.-Inf.-Regt. im Osten, Sohn des verstorbenen Philipp Weinbrecht aus Mannheim.

Aus der Stadtratssitzung

vom 18. April 1916.

Den Heldentod für das Vaterland sind gestorben: 1. Krull Max, Hauptlehrer; 2. Greiner Karl Wilhelm, Straßenbahnschaffner; 3. Goedtel Johannes und 4. Götzelmann Michael, Wagenführer. Der Stadtrat wird den Gefallenen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Die Kartoffeleinkaufspreise, die nach der Bundesratsverordnung vom 2. März d. Js. für den Kommunalverband mit Wirkung vom 15. März auf 4.80 Mark für den Zentner festgesetzt waren, sind nach der gleichen Vorschrift am 15. April um 25 Pfg. gestiegen und werden am 15. Mai und 15. Juni um je weitere 25 Pfg. erhöht werden. Der Kommunalverbandsausschuß hat beschlossen, die zum Ausgleich erforderliche Erhöhung des Verkaufspreises nur einmal, und zwar am 15. Mai um 7 Pfg. für 10 Pfund vorzunehmen, sodaß also der bisherige Preis von 63 Pfg. für 10 Pfund bis 14. Mai bestehen bleibt und vom 15. Mai ab für den Rest der gegenwärtigen Versorgungsperiode der Preis einheitlich 70 Pfg. betragen wird. Sofern bei dieser Regelung ein Teil des durch die mehrfache Erhöhung des Einkaufspreises verursachten Mehraufwandes nicht gedeckt wird, soll er auf Kriegsanleihe übernommen werden.

Um die Möglichkeit zu schaffen, daß die von der Stadtgemeinde sowohl im Eigenbau gezogenen, wie durch Ankauf von hier und auswärts beschafften Gemüse- und Obstvorräte, die für den laufenden Bedarf nicht erforderlich sind, in vollem Umfang zur Versorgung der Bevölkerung für die spätere Zeit konserviert werden, soll alsbald in den Anlagen des Viehhofs nach den Vorschlägen des Maschinenamts, Hochbauamts und der Stadtgärtnerei eine städtische Gemüse- und Obst-Dörr- und Einmache-Einrichtung erstellt werden.

Im Interesse der Eierversorgung sind verschiedene neue Wareneinkäufe gemacht worden.

Auf der Reiß-Insel soll unter Nutzbarmachung der noch von früher für derartige Zwecke dort vorhandenen Anlagen eine größere städtische Hühnerzucht mit Brutanstalt errichtet und überdies dem Gärtnereibesitzer Fiedr. Siefhold in der Nähe seines städt. Pachtgeländes ein Platz zur Einrichtung und zum Betrieb einer Hühnerzucht vermietet werden.

Auf der Reiß-Insel bei den Gemüseanlagen in der Stadtgärtnerei und bei den städt. Gemüseanlagen auf der Gemarkung Sandhofen soll eine städtische Kaninchenzucht eingerichtet werden. Auch wird in Aussicht genommen, die von verschiedenen Vereinen und von privater Seite ausgehenden Bestrebungen zur Förderung der Kaninchenzucht nach Möglichkeit zu unterstützen.

Der starke Anklang, den die städtische Kriegsküche gleich in den ersten Tagen in den beteiligten Bevölkerungskreisen gefunden, hat bereits dazu geführt, daß von Herrn Generalkonsul Dr. Oskar Smreker für einen weiteren Wagen und von einem Spender, der nicht genannt sein will, für zwei weitere Wagen die Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. Den hochherzigen Stiftern wird für diese freigebige Unterstützung der Dank ausgesprochen und beschlossen, daß zugleich mit diesen drei Wagen noch ein vierter aus städtischen Mitteln angeschafft und dementsprechend auch die Kesselanlage in der Kriegsküche erweitert wird, sodaß binnen kurzem der Betrieb von 2 auf 6 Fahrküchen ausgedehnt werden kann.

In den Beirat des Badischen Viehhandelsverbands wird gemäß § 13 der vom Ministerium unterm 15. März d. J. erlassenen Verbandssatzung als Vertreter der Stadt Mannheim Stadtrat Trautwein gewählt.

Nach § 1 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 11. April 1916 über die Regelung der Fleischversorgung wird ein Kommunalverbandsausschuß eingesetzt.

Gegen die vom Evangelischen Oberkirchenrat beim Gr. Kultusministerium beantragte Lostrennung des Stadtteils Neu-Ostheim vom evangelischen Kirchenspiel Feudenheim und Vereinigung Neu-Ostheims mit dem evangelischen Kirchspiel Mannheim ist nichts einzuwenden.

Der vom Stiftungsrat des katholischen Almosenfonds vorgelegten Vorschlagsliste zur Vornahme der Ersatzwahl für das verstorbene Stiftungsratmitglied Möbelhändler Reimund Fürst wird zugestimmt.

An den Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen E. V. hier wurde unter Bezugnahme auf die Erörterungen, die sich bei der diesjährigen Voranschlagsberatung im Bürgerausschuß an die Wiedereröffnung seines Arbeitsnachweises geknüpft haben, die Anfrage gerichtet, ob er bereit ist, in Verhandlungen über eine Vereinigung seines Arbeitsnachweises mit dem städt. Arbeitsamt einzutreten und bejahendenfalls unter welchen Bedingungen. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, daß alle von ihm gewünschten Einrichtungen beim städtischen Arbeitsamt getroffen und alle seine Wünsche erfüllt werden würden, soweit sie sich mit den Grundsätzen eines paritätischen Arbeitsnachweises vereinbaren ließen. Der Arbeitsnachweis der Industrie hat darauf am 14. April folgendes geantwortet:

„Nach wiederholter reiflicher Prüfung und Besprechung in unserem Ausschusse erlauben wir uns in Erledigung obengenannten Schreibens auf unsere Ausführungen vom 29. März 1915, besonders auf die beiden letzten Absätze derselben, hinzuweisen; ferner auf die gemeinsame Besprechung beim Gr. Landeskommissär Herrn Geh. Regierungsrat Clemm, wo wir die Gründe angegeben haben, warum eine Verschmelzung der Arbeitsnachweise untunlich ist. Den früher angeführten Gesichtspunkten, weshalb unser Arbeitgebernachweis in besonderem Grade geeignet ist, den Bedürfnissen der hiesigen Industrie zu entsprechen, möchten wir noch anfügen, daß unser Arbeitsnachweis außer Mannheim auch Ludwigshafen umfaßt und dem wohlerkannten Bedürfnis heraus, daß dieses eng zusammengewachsene u. zusammen gehörige Industriegebiet am befriedigendsten von einem Arbeitsnachweis versorgt werden kann, der die Bedürfnisse der beiden Industrieplätze gleichzeitig überblickt und dadurch eine gerechte und richtige Verteilung der Arbeitskräfte vorzunehmen in der Lage ist.

Bezüglich des Bedürfnisses nach Arbeitgebernachweisen dürfen wir wohl bei dieser Gelegenheit auf die Tatsache hinweisen, daß laut Mitteilung der Vereinigten Deutschen Arbeitgeberverbände allein in den Jahren 1912 bis 1915: 22 zum Teil sehr große Arbeitgeber-Arbeitsnachweis gegründet wurden.“

Infolge Antrag der Stadtverwaltung hat die zuständige Militärbehörde den Teil der Rheinpromenade, der unter der Rheinbrücke durchführt und bisher gesperrt war, für den Fußgängerverkehr in der Zeit von 6 Uhr morgens bis abends 8 Uhr in widerruflicher Weise freigegeben.

Die Vollzugsbestimmungen zu der neuen Müllgebührenordnung wurden festgesetzt.

Für den Schalthausneubau des städt. Elektrizitätswerkes werden vergeben: a) die Schlosserarbeiten an die Firma Gebr. Kuntz hier; b) die Glaserarbeiten an die Firma Friedr. Bitzner hier.

* Postverzollung und Paketbestellung zur Osterzeit. Am Karfreitag sowie am 1. und 2. Osterfeiertag wird je eine Vormittags-Paketbestellung ausgeführt; die Postverzollungsstelle ist an diesen Tagen von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

* Der evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß, wie im vorigen Jahre, so auch jetzt wieder am Sonntag Rogate, den 28. Mai, in

Welche Marken sind heute gültig?

Heute sind folgende Marken in Kraft:

Für je 750 g Brot die Brotmarken I—III,
Für je 5 Pfund Kartoffeln die Kartoffelmarken I—V.
Für je 25 g Butter die Buttermarken 26, 27, 33 und 34.
Die Marken 28—32 der Butterkarten sind für Butter ungültig.
Für je 125 g Grieß die Marke A und die Marke 29 der Butterkarten.
Für 100 g Reis die Marke 30 der Butterkarte.
Für 125 g Erbsen die Marke E der neuen Brotkarten.

Städtisches Lebensmittelamt.

Erholungsheim Bad Dürkheim (Rheinpfalz.)
Kinder-Sanatorium 25 Betten Teleph. 213
Dr. Brack
Prospekt zu Diensten.

in einen ausgedehnten Kampf verwickeln. Schließlich aber wird die Gerechtigkeit siegen. Die Fürsten des Friedens, wie Eduard VII., Viktor Emanuel und der Präsident der französischen Republik werden glorreich hervorgehen und eine allgemeine Abrüstung ins Werk setzen.“ Da der „Friedensfürst“ Eduard aber inzwischen gestorben ist, scheint auch diese australische Prophezeiung ihrer Sache nicht allzu sicher zu sein.

Die unsichtbare Artillerie in Tirol.

Man macht sich bei uns im Flachlande nur schwer einen Begriff von der ungeheuren Arbeit, die von unserem Verbündeten in Tirol geleistet worden ist, um aus einem Lande voll kleiner Festungen eine einzige unbezwingliche Feste zu machen. Durch die Felsen hat man tiefe, breite Tunnel gebohrt, die vollkommen einschlagsicher sind, weil der 30 Meter hohe Felsen als Decke über ihnen liegt. Ist man in einem dieser schier endlosen unterirdischen Gänge einige hundert Meter vorgedrungen, dann prallt man plötzlich mit einem Ausruf der Verblüffung zurück: in einer hallenartigen Erweiterung des Stollens steht breit und klotzig ein riesiges Geschütz. Wie es nur hier hereingebracht worden? Es erscheint geradezu rätselhaft, da es acht Tonnen schwer und breiter als der Gang ist. An Ort und Stelle erhielt die österreichische Kriegsberichterstatterin Alice Schalek, wie sie in ihrem fesselnden Buche „Tirol in Waffen“ — München, Verlag von Hugo Schmidt — erzählt, aus berufenem Munde eine Antwort auf diese Frage. Vierzig Mann haben dreißig Stunden lang an diesem einen Geschütz gezogen, mit allen möglichen technischen Mitteln ist es unter unsäglichen Mühen bis zur Stelle gebracht worden, und dann dauerte es noch zehn Stunden, bis das Geschütz vom Stollen aus in die richtige Stellung gedreht worden war. Vor dem Rohr wurde ein Stück des Felsens abgeschnitten, um den Ausschuß zu ermöglichen. Blickt man durch das kleine kreisrunde Loch hinaus, so droht die Tiefe drunten und über sich sieht man die schroffe Bergwand in den Himmel steigen. Diese Oeffnung ist die einzige verwundbare Stelle der sogenannten Feldbefestigung. Es ist aber klar, daß es schwer, wenn nicht ganz unmöglich ist, in solchem riesigen Terrain, das auf seiner Oberfläche nicht einmal die niemals ganz verwischbaren Spuren der Erdarbeiten zeigt, die fast jeden Schützengraben verraten, ein dunkles Loch von wenigen Zentimetern Durchmesser aufzufinden — da kann nur ein Zufallstreffer dem Feinde helfen. Immerhin wird zum Ueberfluß auch da noch für Sicherung gesorgt. Diese unsichtbaren Geschütze bestreichen die ganze Talweite, und wehe dem Angriffsheere, das an solcher Stellung vorüber will. Gewissermaßen als Krone dieser unterirdischen Burgen ist bei jeder ein Schützengraben angebracht, der rings um das oberste Gipfelplateau läuft und von einem Diadem von Stahlhindernissen umgeben ist.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die Besetzung des „Parsifal“ ist folgende: Am ersten Ostertage singt: Amfortas — Ernst Fischer, Titurel — Mathieu Frank, Gurnemanz — Wilh. Fenten, Parsifal — Walter Günther-Braun, Klingsor — Hans Bahling, Kundry — Lisbeth Korst-Ulbrig, Gralsritter: Hugo Voisin, Karl Mang, Knappen: Elly Pfeiffer, Minny Leopold, Max Lipmann, Max Felmy, Zaubermädchen: Else Tuschkau, Gertrud Runge, Jenny Jungbauer, Karen Oderwald, Elly Pfeiffer und Minny Leopold.

Am zweiten singt: Amfortas — Joachim Kromer, Titurel — Karl Mang, Gurnemanz — Wilhelm Fenten, Parsifal — Arthur Corfield, Klingsor — Hans Bahling, Kundry — Hermine Rabl, Gralsritter: Hugo Voisin, Karl Mang, Knappen: Elly Pfeiffer, Minny Leopold, Max Lipmann, Max Felmy, Zaubermädchen: Else Tuschkau, Gertrud Runge, Jenny Jungbauer, Karen Oderwald, Elly Pfeiffer und Minny Leopold.

Der Verein für klassische Kirchenmusik

hier wird in dem jeweils morgens 10 Uhr beginnenden Hauptgottesdienst in der Konkordienkirche folgende Chöre vortragen:

am Karfreitag: 1. O bone Jesu, von Palestrina 1514/94; 2. Wenn ich einmal soll scheiden, Tonsatz von Joh. Seb. Bach 1685/1750;

am Ostersonntag: 1. Terzet näher, von Anton Bruckner 1824/96; 2. Gelobt sei Gott im höchsten Thron, von Melchior Vulpius 1560/1616; 3. Heldenfeier, von Max Bruch.

Der Bachchor der Christuskirche

singt am Karfreitag, vormittags 10 Uhr: „Und es ward Finsternis, da Jesum aus Kreuz geschlagen“, für gem. Chor und Orgel von Arno Landmann.

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Der Kuß.

Volksoper in zwei Akten von Friedrich Smetana.

Zum ersten Male.

Wer solche Werke zu genießen weiß, findet sie trotz aller Unterschiede des Volkstums in ihrer Art liebenswert. Dieser Art, Smetanas empfindungs- und erfindungsreicher Musik, fühlten sich gestern nur Wenige sympathisch verwandt. Der Beifall der Mehrheit hatte die bekannte laue, wohlwollend sein sollende, vorsichtige Zurückhaltung. Aber alle, die noch die Schönheit solcher Opernmusik zu schätzen wissen, alle diejenigen, die solche Vereinigung von poetischer Kraft und herzenswarmer, volkstümlicher Melodik verstehen: sie werden gestern abend ihre helle Freude gehabt haben! Die Aufführung war nämlich, kleine Mängel von Erstaufführungen vorweg abgerechnet, vortrefflich vorbereitet und ebenso gelungen. Schon die wirksamen Bühnenbilder, die geschickte Gruppenbildung, die bis ins Einzelne sinnreiche Erläuterung der Musik durch gute Bühnenanweisungen und die gestern besonders gut gelingende Beleuchtung mußten Herrn Gebrath ehren. Um wie viel mehr würden seine Verdienste hervortreten, wenn unsere Kunstfreunde wüßten, was unser langjähriger Spielleiter an feinersonnenen Nuancen hinzugefügt hat, um gewisse Längen des Musikers Smetana zu überbrücken! Diese wußte auch Herr Lederer durch ver-

MARCHIVUM

den Gottesdiensten die Gemeinden aufgefordert werden, Gott anzurufen, daß er die Saat auf den Feldern behüte und zu einer ausgiebigen Ernte gelangen lasse. Ferner hat der Oberkirchenrat als besonderen Gegenstand der Verhandlungen bei den Diözesansynoden dieses Jahres die Behandlung einer brennenden Zeitfrage bestimmt, durch Aufstellung folgender Themata, von denen eines je nach der Entscheidung des Diözesanausschusses zur Besprechung kommen soll. Die Themata lauten: Der Unzuchtsgeist in Schund — Schmutz — Theater — Kino — und im Volksleben und der Geburtenrückgang in Baden, sein Umfang, seine Ursachen und seine Bekämpfung. Ferner soll die Frage der Jugendwehren in den Hauptberichten zur Diözesansynode behandelt werden.

* Für die städtische Kriegsküche ist außer den in dem heutigen Stadtratsbericht erwähnten Stiftungen eine weitere von 10 000 M. von der Firma Bopp u. Reuther gemacht worden. Auch dieser hochherzigen Spenderin sei für ihre reiche Unterstützung der neuen Einrichtung der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht. Es ist hocherfreulich, daß sich aus weiten Kreisen ein solch reges werktätiges Interesse für das junge Unternehmen kundgibt, da es unter solchen Umständen immer weiter ausgebaut werden und eine immer segensreichere Wirksamkeit entfalten kann.

* Der Kirchenchor der Johanniskirche wird am Karfreitag die Chöre: „Als Jesus in den Garten ging", Passionsmotette für gemischten Chor, Sopran, Baßsolo und Orgel von H. E. Koch und „Gethsemane", Gesänge für vierstimmigen Chor nach Fr. v. Spee (1591/1635), sowie am Ostersonntag: „Vergiß mein nicht", gemischter Chor, Sopran, Tenor und Orgel von J. S. Bach-Wolfram, und „Kommt wieder aus der finstern Gruft" von J. S. Bach zum Vortrag bringen.

* Der Ortsausschuß Mannheim des Kriegsausschusses für Konsumentinteressen beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Antrage des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, den diesjährigen Ferienkolonien eine starke Förderung und Erweiterung zuteil werden zu lassen, da dies im Interesse einer gesundheitlichen Förderung der Kinder unbedingt notwendig sei. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, sich mit dem hiesigen Verein für Ferienkolonien in Verbindung zu setzen, um die erforderlichen Wege zur Erreichung des Zieles zu finden. In der Sitzung wurde ferner beschlossen, eine Eingabe an das Ministerium des Innern zu richten, um eine zentrale Aufkaufsorganisation für Baden hinsichtlich aller Landeserzeugnisse zu schaffen, hauptsächlich solcher für den täglichen Bedarf, soweit sie noch nicht von bereits bestehenden Vorschriften und Verordnungen getroffen worden sind. Eine weitere Eingabe soll an das Bezirksamt gerichtet werden zwecks einer allgemeinen Vorratserhebung in den Privathaushaltungen, aber auch den Lagern der Produzenten und Zwischenhändler. Es wurde nicht verkannt, daß eine derartige Vorratserhebung ziemliche Schwierigkeiten mit sich bringt, aber um eine gerechte Verteilung der notwendigen Lebensmittel herbeizuführen, die im vaterländischen Interesse jetzt vor allen Dingen notwendig ist, ist kein Weg zu schwer und ungangbar, der der Bevölkerung die Beschaffung der Lebensmittel zu ebnen geeignet ist. Mit einigem guten Willen ist das wohl möglich. Die Militärbehörde in Bayern hat mit herzerfrischender Tatkraft diesen Weg beschritten und wir zweifeln nicht, daß er bei allen denen ein gutes Echo findet, die der willig alle Opfer tragenden Bevölkerung Erleichterung in der Lebensmittelbeschaffung verschaffen wollen und bei denen, die — nicht gehamstert haben. Alles kommt bei der künftigen Lebensmittelversorgung, die ja heute die wichtigste Aufgabe der inneren Politik ist, auf die gerechte Verteilung an und hier hat auch die Eingabe des Deutschen Städtetages an den Reichskanzler die einzuschlagenden Bahnen gewiesen. Ferner wurde über die technische Durchführung des Lebensmittelverkaufs gesprochen, die noch sehr zu wünschen übrig läßt. Gewiß sind die Schwierigkeiten nicht klein, aber auch hier muß die Stadt und müssen die dafür in Frage kommenden Instanzen noch eine bessere Regelung finden, denn es ist nicht angängig, daß die Leute erst halbtotgedrückt werden, ehe sie Ware erhalten, wie das jetzt der Fall ist. An die Verbraucher richten wir aber die dringende Bitte, unsere Bestrebungen durch rege Mitarbeit zu unterstützen und Auswüchse irgendwelcher Art nach M 6, 13 zu berichten.

* Die juristischen Folgen der Sommerzeit. Nicht ohne praktische Bedeutung sind die juristischen Folgen, die die neue Zeiteinteilung mit sich bringt. Diese Folgen treten allerdings nur an zwei Tagen im Jahre, am 30. April und 30. September, in die Erscheinung. Der 30. April hat künftig nur 23, der 30. September aber 25 Stunden, was für Befristungen von Wichtigkeit sein kann. Denn die neue Stundeneinteilung führt bei einer Frist, die am 30. April endet, zu einer Verkürzung, bei einer Frist, die am 30. September endet, zu einer Verlängerung. Setzt ein Gläubiger seinem Schuldner am 26. April eine Frist zur Zahlung innerhalb drei Tagen, und das Schreiben geht dem Schuldner am 27. April zu, so beginnt die Frist mit dem 28. und endet mit dem 30. April, läuft also statt bis um 12 Uhr nur bis um 11 Uhr, denn um 11 Uhr endet der 30. April. Bei Mietverträgen, die mit halbjährlicher Kündigungsfrist zum 1. November oder mit vierteljährlicher Kündigungsfrist zum 1. August oder mit einmonatlicher Kündigungsfrist zum 1. Juni kündbar sind, kann die Kündigung, die sonst bis zum 30. April, mitternacht 12 Uhr, zulässig gewesen wäre, nur bis um 11 Uhr erfolgen. Am 30. September kann man dagegen bis um 1 Uhr kündigen. Unter Umständen kann diese Verschiebung leicht von praktischer Bedeutung werden, obgleich die Nachtstunden gemeiniglich nicht zur „ortsüblichen Zeit" gehören, in der man Rechtsgeschäfte vornehmen kann.

* Vom Wochenmarkt. Ungewöhnlich reges Leben herrschte heute morgen auf dem hiesigen Wochenmarkt. Besonders die gefüllten Wannen mit Flußfischen waren fortgesetzt von einer kauflustigen Menge umlagert. Auch die Anfuhr von Gemüse ist eine recht gute. Spinat ist sogar in recht großen Mengen vertreten. Trotz der empfindlichen Kühle zeigt doch die Marktzufuhr, daß Feld und Garten bereits manches Genießbare liefern und uns das Durchhalten erleichtern.

* Arbeitskräfte für die Landwirtschaft. Aus dem Wiesental berichtet das „Markgräfler Tagblatt": Die landwirtschaftstreibende Bevölkerung sei darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der durch Rohstoffbeschlagnahme erfolgten Arbeitseinstellung bei der Textilindustrie erwerbslose Arbeiter und Arbeiterinnen zur Frühjahrsbestellung zur Verfügung stehen. Um alle vorhandenen Arbeitskräfte möglichst der Land- und Forstwirtschaft zuzuweisen, wird die Erwerbslosenfürsorge die Unterstützung an erwerbslose Textilarbeiter und Arbeiterinnen auch dann weiterzahlen, wenn sie bei Landwirten oder der Gemeinde arbeiten, infolge ihrer Ungeübtheit aber nicht den vollen Lohn erhalten können. Als Lohn für solche Arbeiter soll neben ausreichender Kost ein Tagelohn von 30 Pfennig bis 1 Mark gewährt werden. Arbeitsvermittlungsstelle ist das Bürgermeisteramt. Wird einem Arbeitslosen Arbeit vermittelt, so muß er dieselbe annehmen, lehnt er ab, so verliert er die Unterstützung! In dieser ernsten Zeit ist die Mithilfe in der Landwirtschaft auch vaterländische Pflicht jedes Einzelnen.

Polizeibericht

vom 20. April.

Tödlicher Unglücksfall. Am 16. ds. M. hat eine 42 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung in H 7 entgegen der ärztlichen Anordnung zu viel Schlafmittel zu sich genommen. Sie wurde am 17. in bewußtlosem Zustande mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. Am 18. nachmittags 7 Uhr ist sie daselbst, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Unfall. Ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling von hier erlitt am 18. ds. Mts. vormittags dadurch einen Unfall, daß er mit der rechten Hand in eine auf dem Fuhrwerk seines Vaters liegende Mistgabel griff und sich dabei die Hand durchstach. Derselbe wurde im Allgemeinen Krankenhaus verbunden und wieder entlassen.

Ohnmachtsanfall. Ein hier auf der Durchreise befindlicher lediger Schmied von Neuhaus bei Paderborn brach gestern Nachmittag auf dem Gehweg vor dem Hause C 1, 8 ohnmächtig zusammen und mußte mittels Droschke ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Brandausbruch. Vermutlich durch Selbstentzündung von Briketts brach in der vergangenen Nacht etwa 11½ Uhr in den in der Unterhellung 8 gelegenen Schweineställen eines hiesigen Metzgers Feuer aus. Der Brand wurde von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht, der Schaden ist unbedeutend.

Vergnügungen.

* Osterkonzert im Rosengarten. Die Rosengartenkommission wird ihre Winterveranstaltungen mit einem Osterkonzert am Ostermontag, den 24. April, abends 8 Uhr, im Nibelungensaal abschließen. Die vorzüglichen Leistungen des Heidelberger städt. Orchesters haben die Rosengartenkommission veranlaßt, dieses Orchester auch für das Osterkonzert zu verpflichten. Als Solisten wirken mit: Frau Viktoria Hoffmann-Brower, Hofopernsängerin, Mannheim, (Sopran), Fräulein Helene Hesse, Mannheim (Violine) und Herr Albin Seelländer, Heidelberg (Klarinette). Die Klavierbegleitung der Gesangsvorträge hat Herr Kapellmeister Bartosch übernommen. Das Programm ist sorgfältig ausgewählt; der Besuch des Konzertes kann daher sehr empfohlen werden.

---

* Buchenberg, 19. April. Montag Nacht ist die sog. Schloßmühle mit Sägewerk, Wohn- und Oekonomie-Gebäude niedergebrannt. Das Feuer kam in dem der Witwe A. Haller gehörigen Anwesen nachts halb 2 Uhr zum Ausbruch und griff so schnell um sich, daß jede Hilfe vergebens war. Neben den Gebäuden fielen auch alle Fahrnisse, sowie das Vieh — darunter 8 Schweine — den Flammen zum Opfer. Die Besitzerin, von der vier Söhne im Felde stehen, trifft dieser Schicksalsschlag um so härter, als sie nicht versichert war.

* Höpfingen bei Buchen, 19. April. Die hiesigen Eheleute Franz Wendelin Dörr können in den nächsten Tagen das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Groß-Gerau, 17. April. Billige Butter gibt es zurzeit noch in dem mit reicher Viehzucht gesegneten Ried. Das hiesige Kreisamt hat unterm 10. ds. Mts. eine neue Festsetzung der Höchstpreise für Landbutter festgesetzt, die immer noch ganz erheblich hinter den sonst gezahlten Butter- und Fettpreisen zurückbleiben. So darf für das Pfund Landbutter vom Erzeuger höchstens ein Preis von 1.90 M., vom Händler ein solcher von höchstens 2.10 M. gefordert werden. Der neu festgesetzte Höchstpreis für Molkereibutter beträgt 2.50 M. Süßrahmbutter, die nicht in Molkereien hergestellt ist, muß zu dem für die Landbutter festgesetzten Preise abgegeben werden.

Kommunales.

* Krefeld, 9. April. Der Haushaltungsplan für 1916 schließt ab in Einnahmen und Ausgaben mit 14 000 000 M. gegen 13 700 000 Mk. im Vorjahre. Durch Rückgang der Einnahmen, besonders der direkten Steuern, entsteht ein Fehlbetrag von 1 200 000 Mk. Zur Deckung dieses Fehlbetrages schlägt die Verwaltung vor, den Zuschlag zur Gewerbe- und Einkommensteuer von 220 auf 250 Proz. zu erhöhen. Ferner ist eine Erhöhung der Gebühren für Gas, Wasser und Elektrizität in Vorschlag gebracht. Den Sparkassenüberschüssen sollen zur teilweisen Deckung der Zinsen solcher Anleihen, welche die Stadt für Kriegsausgaben aufnehmen mußte, 60 000 Mk. entnommen werden und aus neuen Anleihemitteln 360 000 Mk.

Letzte Meldungen.

Die Auflehnung Hollands gegen England.

Rotterdam, 20. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" befaßt sich in einem Leitartikel mit dem vor einiger Zeit eggründeten vaterländischen Klub. Das Blatt fragt, ob diese Vereinigung gegen deutsche oder gegen englische Uebergriffe gerichtet sei und fährt dann fort: Was ist England gegenüber von unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit geblieben? Unsere Briefe, selbst die für unsere Kolonien, werden von unseren Schiffen herabgeholt, unsere Erzeugnisse können nicht mit unseren Schiffen verfrachtet werden, außer wenn England seine Zustimmung erteilt. Rohstoffe für unsere Industrie werden uns vorenthalten, den Dünger für unseren Ackerbau können wir nicht bekommen, unsere Industrie steht unter der Aufsicht englischer Agenten, die dank unserer wirtschaftlichen Freiheit gegenüber Deutschland dort gekaufte Steinkohlen, also unser Eigentum, von den Schiffen herabholen.

Es wird der Versuch gemacht, durch wirtschaftliche Zwangsmittel unsere Schiffe in den Dienst der englischen Interessen zu stellen, unsere Nahrung, unser Verkehr, unser Handel und unsere Industrie, unsere Schiffahrt, man kann ruhig sagen, unsere ganze nationale Entwicklung und unsere nationale Wohlfahrt werden nicht nur beeinflußt, um den Ausdruck des vaterländischen Klubs zu gebrauchen, sondern sind ganz und gar von Englands Wohlwollen das nicht groß ist, abhängig. Hier ist die Gefahr, vor der der Klub warnt, kommend.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

m. Köln, 20. April. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung bespricht Lucio Polo in der Idea Nazionale die Lage in Mesopotamien und schreibt die Schuld des Mißlingens des dortigen Feldzuges dem Minister Churchill zu, der auch die Landung bei Antwerpen und das Dardanellenunternehmen auf dem Gewissen habe. Der Hauptgrund für das Mißlingen ist wie Polo sagt, in der zahlenmäßigen Unzulänglichkeit zu suchen. Mit nur zwei Divisionen konnten die Türken, die in der Gegend von Bagdad etwa 100 000 Mann zusammengezogen hatten, nicht mit Aussicht auf Erfolg bekämpft werden, sodann fehlte es an Schiffen, auf welche sich die englischen Truppen stützen konnten, und namentlich an schwerer Artillerie. Ueber das Schicksal der belagerten Truppen, die auf 20 000 Mann angegeben werden, schreibt Polo, die englische Regierung habe seiner Zeit im Unterhaus erklärt, der englische Befehlshaber werde fortdauernd mit Lebensmittel und Munition versehen und daher imstande sein auch weiterhin Widerstand zu leisten, aber man dürfe nicht vergessen, daß der General schon mehr als vier Monate dem feindlichen Ansturm standhalte, und daß die Aussichten auf eine Befreiung noch in weiter Ferne seien.

Italien mit leerer Hand.

m. Köln, 20. April. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung macht die Idea Nazionale der italienischen Regierung neuerdings Vorwürfe wegen ihrer Zurückhaltung und führt aus: Während die anderen verbündeten Nationen sich den Krieg zu Nutzen gemacht und territoriale Vorteile errungen haben, stehe Italien immer noch mit leerer Hand da und sehe zu wie die anderen, sowohl befreundeten wie feindlichen Mächte entweder Landstriche besetzten oder sich im voraus gesichert haben, worauf Italien rechtmäßig Anspruch erhebe und die für seine Stellung als Großmacht unbedingt notwendig seien. Dadurch eröffnete der Frieden für Italien Aussichten, die in keinem Verhältnis zu den gebrachten Opfern fänden. Obwohl feststehe, daß das andere Adriaufer geographisch und historisch zu Italien gehöre, tue die Regierung nichts um dem Land die Rechtmäßigkeit seiner Ansprüche vollkommen zu machen.

* * *

Berlin, 20. April. Einem Feldpostbrief aus einem Schützengraben der Westfront entnehmen verschiedene Morgenblätter folgendes: Ein deutscher Leutnant, der einen schwerverwundeten französischen Soldaten im feindlichen Drahtverhau liegen sah und ihn aus der mißlichen Lage befreite, erhielt von französischen Scharfschützen einen Kopfschuß und wurde sofort getötet. Nachher bekam der Leutnant noch einen Hals- und Brustschuß. Die deutsche Infanterie hatte sich mit dem von seinen Landsleuten schmählich im Stiche gelassenen Franzosen in Verbindung gesetzt. Da sich von den Franzosen keiner des Verwundeten erbarmte, vollzog der deutsche Leutnant das Werk der Barmherzigkeit, worauf solche Schurkerei an ihm begangen wurde.

Bern, 19. April. (Pr.-Tel.) Dem „Petit Parisien" zufolge beschweren sich die Mannschaften des 188. Postbezirks über die immer häufigeren Diebstähle, die an dem Inhalt der an sie gerichteten Einschreibebriefe und Pakete seit längerem begangen würden.

Rotterdam, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Rotterdamsche Courant entnimmt dem „Labour Leader", daß in Dundee seit drei Wochen in den Jutespinnereien 30000 Arbeiter feiern. Die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung.

---

ländisch-elastische Zeitnahe auszugleichen. Hier, wo er sich im Heimatlande seiner Kunst befand, gab der allzeit geschickte Dirigent auch manchen Partien mehr Wärme und Schwung als sonst. Es war übrigens alles sauber, fleißig und geschmackvoll studiert, der Chor sang seine schwierigen Sätze (namentlich das zierlich anhebende Allegro vivo ⁴/₄ und die Vereinigung des orchestralen Dreitaktes mit dem ⁴/₄ Takte des Gesanges) ganz vorzüglich; feinschattierter Vortrag und schönste Klangmischungen bewiesen, daß der Chor und sein Meister unserem Hoftheater an solchen Abenden volle Ehren einlegen. Etwas derb faßte zum Anfang unser Orchester seine Aufgabe, aber allmählich stellte sich das rechte Gleichgewicht von Quantität und Qualität des Klanges ein. Smetana verlangt allerdings mehr Schmelz — namentlich im Streichquintett — als wir Deutschen bereit sind, den Ausländern zuzugestehen. Bei den Wiederholungen wird wohl auch das Allegro der Ouverture kammermusikalischer geraten: in etwas ruhigerer Form, mit feinerer Ausmeißelung der kontrapunktischen Ausführungen, die Smetana seinen Volksweisen gibt . . . Die Besetzung der einzelnen Rollen ließ kaum einen Wunsch unerfüllt, denn Frau Else Tuschkau und Herr Lipmann sangen ihre Partien mit schönster Tongebung, wirkten sehr vorteilhaft zusammen und gaben den beiden, uns etwas fremdartig anmutenden Liebesleuten aus den böhmischen Dörfern möglichste Glaubwürdigkeit der Darstellung.

Frau Tuschkau war bei glänzender Stimme und Herrn Lipmanns Gesang bewies, daß ihm die neuerliche Tätigkeit in den Oratorien stimmlichen Glanz und edlere Tonführung vermittelt hat. Auch sein Spielta lent tritt in solchen flotten Rollen immer mehr hervor. Für die tragenden Partien war mithin gut gesorgt; aber auch der wenig dankbare Schwager-Werber des Hanno und Hannos widerwilliger Schwiegervater waren recht vorteilhaft vertreten: Herr Kromer gab dem Hanusch bäuerbes Humor und elegante Gesangsweise, Herr Mang machte aus dem alten „Landmann" gleichsam ein niederländisches Gattungsbild. Er sang übrigens seine Volterarie — eine Art kanarische Gigue, frei nach Seb. Bachs Gigue aus der dritten englischen Suite — mit deutscher Ausprägung der Koloraturen, und hielt seine Rolle auch in der Schlußszene (wo sie zu versagen droht) geschickt über der etwas wässerigen Dorfnovellistik. Ebenso gelang es Fräulein Lippe, aus ihrer alten Brigitta „etwas zu machen", gelang es Frau Pfeiffer, sich dem Soubrettentypus der Klara mit hübscher Darstellung und zarter Tongebung anzupassen, gelang es den Herren Fritz von der Heydt und Hugo Wolfin, ihre Episoden (Grenzaufseher und Schmuggler) zu gestalten.

Es war also über eine vortreffliche Aufführung zu berichten, der nur ein empfänglicheres Publikum zu wünschen bleibt.

Arthur Bloß.

Handels- und Industrie-Zeitung

Bulgarien.

Motive wirtschaftspolitischer Natur, nämlich die Sicherung des ruhigen Ausbaues der Volkswirtschaft, sind für den Anschluß Bulgariens an Deutschland und dessen Verbündete bestimmend geworden. Zu dieser Tatsache hat sich die bulgarische Regierung in ihrer durch das ganze Land verbreiteten Denkschrift zur Begründung ihrer Stellungnahme unumwunden bekannt. Sie äußert sich gegen das Ende ihrer Ausführungen über ihr Verhältnis zu Deutschland: „Bulgarien ist in wirtschaftlicher Beziehung mit Deutschland eng verbunden, und Deutschland hat durch die Tat bewiesen, daß es den wirtschaftlichen Aufschwung unseres Landes wünscht. Wenn dieses so ist, so versteht es sich von selbst, daß Deutschland auch unsere friedliche und sichere wirtschaftliche und politische Entwicklung wünscht, da Handel und Industrie sich ja nur dann entwickeln können, wenn die friedliche und sichere politische Lage gegeben ist. Die Interessen Bulgariens stimmen zurzeit mit den deutschen Interessen vollkommen überein und kreuzen sich nirgends."

Der Beitritt Bulgariens zu den Zentralmächten hat die Beseitigung der serbischen Sperre in kurzer Zeit ermöglicht, so daß unserer Verbindung mit dem Orient kein Hindernis mehr entgegensteht. Die augenblickliche politisch-militärische Bedeutung der Oeffnung des Orientweges und ihren Zukunftswert fühlt das ganze deutsche Volk. Als wirtschaftliche Folge des Anschlusses Bulgariens ergibt sich eine Erweiterung und Stärkung unserer Basis.

So hat in wirtschaftlicher Hinsicht der bisherige Verlauf des Balkankrieges die Erwartungen der Zentralmächte bestätigt. Die Zukunftsaussichten lassen auch die Erfüllung der Hoffnungen erwarten, die auf das wirtschaftliche Zusammenarbeiten in kommenden Zeiten gesetzt sind. Deutschland ist interessiert an einem ausgedehnten Bezuge bulgarischer Erzeugnisse und wird Bulgarien reichlich mit Maschinen und Industrieprodukten versorgen können, soweit der Bedarf des Landes geht. Deutsches Kapital kann in dem an Rohstoffen, Wasserkräften und fleißigen Menschen reichen Lande zu unserem u. Bulgariens Vorteil arbeiten.

Dem Weiterausbau deutsch-bulgarischer Wirtschaftsbeziehungen hat die Direktion der Diskonto-Gesellschaft „Ein Merkbuch für den deutschen Kaufmann" gewidmet, dem auch die vorstehende Einleitung entnommen ist. Die Diskonto-Gesellschaft ist durch ihre langjährigen engen Beziehungen zu Bulgarien, wo sie auch durch eine unter ihrer Führung gegründete Bank, die Kreditna Banka (Banque de Crédit) in Sofia, Rustschuk und Varna vertreten ist, besonders in der Lage, uns ein zutreffendes Bild der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu geben. Die genannte Schrift enthält eine Fülle neuer und wertvoller Angaben, sie unterrichtet über Gebiet und Bevölkerung, Städte über 50 000 Einwohner, Herrscher und Regierungsform, Staats- und Kommunalschulden, Staatshaushalt, Steuern, Landwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft, Bergbau und Industrie, Verkehrswesen, Geld, Handelsvertrag und Zölle, Außenhandel. Zum Schluß werden noch wertvolle „Winke für den deutschen Handelsverkehr mit Bulgarien" gegeben, die Aufschlüsse über die rechtlichen Verhältnisse im bulgarischen Handelsverkehr überhaupt und die Handelsverhältnisse im bulgarischen Einfuhrmarkt im besonderen enthalten.

Aus der Fülle des Stoffes greifen wir das Kapitel über den bulgarischen Außenhandel heraus. Dieser hat im Jahre 1911 mit 383,98 Mill. Leva (1 Lev = 100 Stotinki = 0,80 M.) seinen größten Geldwert erreicht. Er hat sich seit 1887, dem Jahre der Thronbesteigung des gegenwärtigen Herrschers, um rund 247,52 v. H. vermehrt. Bulgarien ist Agrarland, u. sein gesamter Außenhandel hängt von dem Ausfall der Ernte ab. Denn nicht nur die Ausfuhr richtet sich nach dem Ernteergebnis, sondern auch die Kaufkraft der Bevölkerung und damit die Einfuhr. Da fast der ganze Betrag der bulgarischen Anleihen im Auslande untergebracht ist (am 31. Aug. 1915 betrug die bulgarische Staatsschuld 616,46 Mill. Frs., davon waren in Bulgarien selbst etwa 25,57 Mill. untergebracht), muß Bulgarien danach trachten, möglichst viel zu exportieren, um mit dem Ueberschuß einer aktiven Handelsbilanz seine Zins- und Tilgungspflichten erfüllen zu können. Kriege und Mißernten sind in den letzten Jahren die Ursachen eines bedeutenden Passivums der Handelsbilanz gewesen. Die Entwickelung zeigt die nachstehende Zusammenstellung:

Jahr	Einfuhr Mill. Leva	Ausfuhr Mill. Leva	Summe Mill. Leva	Mehrausf. (+) od. Mehreinf. (—) Mill. Leva
1886	64,28	50,40	114,69	—13,88
1896	76,53	108,74	185,27	+32,21
1906	108,47	114,57	223,05	+ 6,10
1910	177,36	129,05	306,41	—48,30
1911	199,34	184,63	383,98	—14,71
1912	213,11	156,41	369,52	—56,70
1913	171,25	103,20	274,45	—68,05

Danach ist der gesamte bulgarische Außenhandel von 114,69 Mill. Leva im Jahre 1886 auf 274,45 Mill. Leva im Jahre 1913 gestiegen. Der Einfuhrüberschuß betrug 1886 13,88 Mill. Leva, 1913 dagegen 68,05 Mill. Leva. Auf 10 Leva Einfuhr kam 1886 eine Ausfuhr von 78,41 Proz., 1913 dagegen eine solche von 60,25 Proz. Von der Gesamtausfuhr des Jahres 1913 in Höhe von 103,20 Mill. Leva kamen auf Deutschland 10,88 Mill., auf Oesterreich-Ungarn 14,41 Mill., auf die Türkei 4,23 Mill., auf die Zentralmächte ohne Belgien 35,52 Mill. gleich 34,42 Proz. und einschließlich Belgien 50,58 Mill. gleich 49,01 Proz. Der Anteil der Verbandsmächte an der Ausfuhr Bulgariens betrug dagegen bloß 17,80 Mill. gleich 17,25 Proz.

Noch günstiger für die Zentralmächte verhält sich die bulgarische Einfuhr. Von 171,25 Mill. Gesamteinfuhr des Jahres 1913 kamen aus Deutschland 37,08 Mill., aus Oesterreich-Ungarn 54,86 Mill., aus der Türkei 6,38 Mill., aus den Zentralmächten ohne Belgien 98,32 Mill. gleich 57,41 Proz. und einschließlich Belgien 102,44 Mill. gleich 59,81 Proz. Die Verbandsmächte waren nur mit 50,09 Mill. gleich 29,25 Proz. an der bulgarischen Einfuhr beteiligt.

Faßt man Ausfuhr und Einfuhr zusammen, so ergibt sich ein bedeutendes Uebergewicht der Zentralmächte. Von 274,45 Mill. bulgarischen Gesamt-Außenhandels kamen nicht weniger als 153,02 Mill. gleich 55,75 Proz. auf die Zentralmächte und bloß 67,89 Mill. gleich 24,73 Proz. auf die Verbandsmächte. Dieses Ergebnis ist umsomehr zu beachten, als Bulgarien in einem Teil des Jahres 1913 mit einem Mitglied der Gruppe der Zentralmächte, der Türkei, im Kriegszustande gelebt hat.

Vereinigung zur Förderung deutscher Wirtschaftsinteressen im Ausland.

Präsidium und Direktorium der Vereinigung zur Förderung deutscher Wirtschaftsinteressen im Ausland faßten in ihrer Sitzung vom 17. April 1916 folgende Beschlüsse:

1. Die Arbeiten zur Wiedergewinnung und zur Ausdehnung unserer Stellung auf dem Weltmarkte nach dem Kriege bedürfen der sorgfältigsten Vorbereitung. Alle Kräfte, die berufen sind, an diesem wahrhaft vaterländischen Werke mitzuwirken, müssen von Regierung und Parlament so gestärkt und gefördert werden, daß sie in der Lage sind, den ihnen zufallenden Teil dieser Arbeiten auch erfolgreich durchzuführen. Einer der wertvollsten Mitstreiter für deutschen Erfolg in Industrie und Handel und damit für unsere gewaltigen Fortschritte auf dem Auslandsmarkte war stets die deutsche Presse, deren bedeutungsvolle Aufgabe es bleiben muß, nach dem Kriege für die Hebung des wirtschaftlichen Ansehens in der Welt kraftvoll weiterzuwirken. Dieses hohe Ziel wird sie aber nur erreichen können, wenn alle maßgebenden Stellen sich ernstlich bemüht zeigen, der Presse diejenige Förderung zuteil werden zu lassen, deren sie dringend bedarf. In dem Entwurf eines Kriegszuschlags zu gewissen Gruppen von Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren, wie er dem Reichstag vorgelegt wurde, können wir eine solche, den allgemeinen Wirtschaftsinteressen dienliche Förderung nicht erblicken. Eine Erhöhung dieser Taxen, die ohnedies schon von der Presse, der großen, wie der mittleren und kleinen, als drückend empfunden wurden, würde eine Belastung bedeuten, unter der letzten Endes nicht nur die Presse, sondern gerade die wirtschaftlichen Interessen empfindlich leiden müßten. Der uns nach diesem furchtbaren Kriege bevorstehende schwere Kampf um den Weltmarkt erfordert gebieterisch entsprechende Erleichterungen der Presse, nicht Erschwerungen. Zur Sicherung einer glücklichen Förderung der deutschen Wirtschaftsinteressen im Ausland erwarten wir deshalb zuversichtlich, daß der Reichstag einer Erhöhung der in Frage kommenden Posttaxen überhaupt, mindestens aber inbezug auf die Presse, seine Zustimmung versagen, vielmehr dahin wirken wird, daß zweckmäßige von der Presse schon seit langem erstrebte Erleichterungen geschaffen werden.
2. Die Erfolge der siegreichen Waffen Deutschlands und seiner tapferen Verbündeten haben auch der wirtschaftlichen Verbindung nach den meisten Balkanstaaten, insbesondere nach der Türkei wieder freie Bahn geschaffen. Die dadurch gegebenen glücklichen Voraussetzungen für eine die Zukunft sichernde Vertiefung politischer und wirtschaftlicher Gegenseitigkeit können nur dann allen Teilen zum Segen gereichen, wenn man unter Vermeidung aller künstlichen Gebilde einer inneren und natürlichen Kräfteentwicklung der betreffenden Staaten Rechnung trägt. Dahin gehört in erster Linie auch die Einrichtung eines die jeweiligen Bedürfnisse berücksichtigenden privaten Güteraustauschs zwischen Deutschland und den Balkanstaaten. Das deutsche Wirtschaftsleben hat ein großes Interesse daran, daß dieser Güterverkehr nach und von der Türkei eine geeignete Ausgestaltung erfährt. Die Einrichtung eines sicheren Verkehrswegs erscheint uns als das beste Mittel zur Lösung dieser gewichtigen Aufgaben, und wir geben uns deshalb der bestimmten Hoffnung hin, daß die maßgebenden Stellen alsbald die Anordnungen treffen werden, die geeignet sind, diesen dringenden Wunsch von Industrie und Handel zu erfüllen.

Vereinigung der rheinisch-westfälischen Schweißeisenwalzwerke.

Die Vereinigung der rheinisch-westfälischen Schweißeisenwalzwerke erhöhte mit sofortiger Gültigkeit die Verkaufspreise um 20 Mark per Tonne, so daß der Grundpreis für gewöhnliches Handelsmaterial sich im engeren rheinisch-westfälischen Bezirk auf 198 Mark per Tonne stellt.

A.-G. Georg Egestorff's Salzwerke und Chemische Fabriken.

Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt M. 1 165 952 (1 279 838), aus dem eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung gebracht werden soll. Im Geschäftsbericht teilt die Verwaltung mit, daß die Verkaufsvereinigungen der deutschen Salinen, die Ende 1915 zu Ende gingen, auf unbestimmte Zeiten verlängert wurden mit dem Rechte für jedes Mitglied, die Verträge nach vorausgegangener sechsmonatiger Kündigung zu lösen. Was die übrigen Betriebe des Unternehmens anbelangt, so ist, wie die Gesellschaft schreibt, ihre Zukunft ungewiß und vom Ausgange des Krieges abhängig.

Norddeutsche Cellulosefabrik, A.-G., Königsberg i. Pr.

Der Geschäftsbericht für 1915 hebt hervor, daß die Gesellschaft zum ersten Male seit ihrem Bestehen einen recht hohen Betriebsverlust ausweisen muß. Sie war genötigt, den kleinen Teilbetrieb ihrer Anlagen, den sie Ende Dezember 1914 aufgenommen hatte, Mitte März 1915 wieder einzustellen und konnte erst im Dezember 1915 wieder zur Aufnahme eines Teilbetriebs kommen, den sie fortführen zu können hofft. Dadurch wurden die guten Beziehungen zu ihren Abnehmern gestört. Vorläufig ist es der Gesellschaft nur möglich, etwa ein Drittel der Normalerzeugung herzustellen, dadurch erhöhen sich in Verbindung mit den bekannten andern Erscheinungen die Gestehungskosten beträchtlich. Ob und wieweit in der Folge die Verkaufspreise einen angemessenen Nutzen bringen werden, läßt sich nicht ersehen. Bei Abschreibungen von M. 27 862 (225 754) auf Anlagerechnung, Zuweisung von M. 5000 (10 000) zur Unterstützungskasse und M. 8000 (3000) für Talonsteuerrücklage ergibt sich nach Aufzehrung des aus dem Vorjahr übernommenen Vortrags von M. 141 952 ein Verlust von M. 673 367, gegenüber einem Reingewinn von M. 274 952 im Vorjahre. Während im Vorjahre noch 3 Prozent Dividende verteilt wurden, soll diesmal der Verlust durch die M. 225 000 betragende Rücklage II und der Rest aus der Rücklage I gedeckt werden, die danach noch mit M. 405 335 verbleibt. Die laufenden Schulden der Gesellschaft sind von vorjährigen M. 2 438 354 auf 2 996 194 gestiegen. Die Verpflichtungen aus Tratten betragen Mark 2 750 000 (2 950 000). Andererseits erscheinen die Außenstände mit M. 192 533 (411 326), die Bestände an fertigen und halbfertigen Erzeugnissen mit Mark 85 038. Der Vorrat an Zellulosehoiz steht einschließlich der Anzahlung mit Mark 6 865 970 (7 344 028) zu Buch. Wertpapiere erscheinen mit M. 27 565 (39 930), Forderungen aus dem Schuldbuch sowie Anzahlungen mit M. 267 950 (189 642).

Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte, Basel.

Laut Geschäftsbericht für 1915 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von Fr. 1 385 406 (607 047), der sich durch den Vortrag aus 1914 in Höhe von Fr. 69 402 (92 707) auf Fr. 1 454 808 (699 754) erhöht. Hieraus soll eine Dividende von 5 Prozent (3 Prozent) zur Ausschüttung gelangen und Fr. 366 570 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die gestrige Generalversammlung stimmte diesen Vorschlägen zu. In der Bilanz erscheinen u. a. dauernde Beteiligungen mit 38,9 Mill. Fr. (wie i. V.), Effekten mit 1,69 (1,86) Mill. Fr. und Depositen mit 2,85 (1,98) Mill. Francs.

Oesterreichische Wald- u. Holzindustrie A.-G.

In Wien wurde die Oesterreichische Wald- und Holzindustrie-A.-G. mit 4 Millionen Kronen bar eingezahltem Aktienkapital errichtet, die den Gesamtbetrieb der Holzabteilungen der Anglo-Oesterreichischen Bank übernimmt. Dem Verwaltungsrat gehören u. a. Präsident Feilchenfeld von der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft, Direktor Küx von derselben Gesellschaft sowie Holzgroßindustrielle an.

Finanzen.

Einlösungskurs für schweizerische Bundesbahn-Schuldverschreibungen.

Der Einlösungskurs für Deutschland für Zinsscheine und verloste Stücke der Schweizerischen Bundesbahn-Schuldverschreibungen ist von 107 auf 106 für 100 Francs herabgesetzt worden.

Rubelkurs in Polen.

Der Warschauer Generalgouverneur hob den Dauerrubelkurs auf. Der Umrechnungskurs des Rubels beträgt zunächst 1,75 Mark.

Chicago Rock Island & Pacific Refunding 4 proz. Bonds.

Wie wir hören, sind die deutschen Stellen nunmehr bis auf weiteres in der Lage, die Kupons dieser Bonds per 1. April d. Js. zu einem günstigen Kurse hereinzunehmen.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

Nachdem die gestrige Generalversammlung, wie berichtet, die Vorschläge der Verwaltung genehmigt hat, gelangt die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung im Anzeigeteil der vorliegenden Nummer zum Abdruck.

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 19. April. Infolge des günstigen militärischen Berichts, der festen Berliner Tendenzmeldungen und der hohen Absatzziffern heimischer Eisenwerke, war der freie Verkehr an der Börse ausgesprochen fest. Lebhaftere Umsätze fanden bei größeren Kurssteigerungen, namentlich in Munitions-, Montan- und Petroleumwerten, sowie einzelnen Maschinenwerten statt. Schließlich zeigte sich infolge der Gewinnmitnahmen eine leichte Abschwächung. Der Tendenz des Anlagemarktes kamen die großen Anmeldungen auf die neue Kriegsanleihe zustatten.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 19. April. Die Börse war träge.

	19.	18.
Offiziell:		
3 1/2 N. W. Anl.	101 [illegible]	101 [illegible]
Inoffiziell:		
3 % [illegible]	71 [illegible]	70 [illegible]
Royal D. Petr.	5[illegible]	[illegible]
D. Erdöl-Akt.	3[illegible]—	3[illegible]—
Kol. u. [illegible]	172—	171—
Atch. T. a. S. Fé	8[illegible]	—
Rock Island	[illegible]	[illegible]
South. Pac.	90 [illegible]	90 [illegible]
South. Railw.	—	—

	19.	18.
Union Pacific	129 [illegible]	129 [illegible]
Amalgamat.	10[illegible]—	10[illegible]
U. St. Steel. C.	74 [illegible]	74 [illegible]
Shell Transp. Trading Akt.	—	—
Franz.-engl. Anleihe	92 [illegible]	92 [illegible]
Sch. Berlin	43,07 [illegible]	44,2[illegible]—
Sch. London	11,30 [illegible]	11,2[illegible]—
Sch. Paris	39,[illegible]—	40,[illegible]—
Sch. Wien	30,70—	30,75—

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 19. April 1916. (Kassa-Markt.)

	19.	18.
5 % Franz. Anleihe	89,20	89,50
3 % Französ. Rente	62,50	62,—
4 % Spanier Äussere	93,40	93,15
5 % Russen v. 1906	87,85	87,50
3 % Russen v. 1896	54,70	54,75
4 % Türken	—,—	—,—
Banque de Paris	885	—,—
Crédit Lyonnais	10,50	10,50
Union Parisienne	—,—	565
Suez-Kanal	41,—	40,55
Thomson Houston	—,—	500
Baku	13,70	13,50
Briansk	338	334
Lianosoff	—,—	—,—

	19.	18.
Naltzoff-Fabriken	509	408
Le Naphte	331	330
Toula	10,55	10,[illegible]
Rio Tinto	17,84	17,85
Cape Copper	122	122
China Copper	—,—	309
Utha Copper	300	404
Tharsis	147	147
de Beers	—,—	290
Lena Goldfields	—,—	—,—
Jägersfontein	—,—	—,—
Goldmines	100	99,—
Caoutchouc	—,—	—,—
Malakka	—,—	—,—

Freitag und Samstag bleibt die Börse geschlossen.

Newyorker Effektenbörse.

New-York, 18. April. (Bondsmarkt).

	18.	15.
Atch. Top. Santa Fé 4 % conv. Bonds	102—	102 [illegible]
Balt. Ohio 4 % Bds.	90 [illegible]	90 [illegible]
Ches. Ohio 4 1/2 Bs.	89—	89—
North. Pac. 3 Bds.	69 [illegible]	66 [illegible]
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	90 [illegible]	93—
St. Louis and St. Franzs. pr. 4 Bds.	63—	70—

	18.	15.
St. Louis S. F. 5 Bd.	73—	57—
South. Pacific conv. 4 1929 M/S Bonds	87—	87 [illegible]
Union Pac. c. 4 % Bds.	87 [illegible]	93—
4 % Union Stat. St. 1925 conv. Bonds	92 [illegible]	111 [illegible]
United States Steel Corp. 5 % Bonds	111 [illegible]	104 [illegible]

Warenmärkte.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 18. April.

	18.	17.
Weizen Mai	114 [illegible]	114 [illegible]
Juli	114 [illegible]	113 [illegible]
Mais Mai	76 [illegible]	75 [illegible]
Juli	77,—	76 [illegible]
Hafer Mai	45 [illegible]	46 [illegible]
„ Juli	43 [illegible]	42 [illegible]
Schweinezuf. i. West.	99 000	129 000
dv. Chicago	13 000	43 000
Schweine: leichte	9,70	9,75

	18.	17.
Schweine: schwere	9,70	9,70
Speck	11[illegible]-12[illegible]	11[illegible]-12[illegible]
Schmalz: Mai	11,72	11,67
Juli	11,88	11,85
Pork: Mai	23,17	23,—
Juli	23,10	24,—
Rippen: Mai	12,32	12,32
Juli	12,47	12,50

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 19. April. (Schlußkurse.)

	19.	18.
Rüböl, Loko	63 [illegible]	—,—
Leinöl, Loko	50 [illegible]	—,—
„ per Mai	52 [illegible]	51 [illegible]
„ per Juni	53 [illegible]	53,—
„ per Juli	54 [illegible]	—,—

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Uebersee-Trustes)

Amsterdam, 19. April. Kaffee, fest Loko —,—. Santos per April —,— per Mai 58 [illegible] per Juli —,—.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 19. April. (Priv.-Telegr.) Nach dem Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr betrug der Betriebsüberschuß der Dürener Metallwaren-A.-G. in Düren Mark 3 719 114 (1 883 611), die Handlungsunkosten stellen sich auf M. 642 130 (585 843). Nach M. 1 702 175 (534 700) Abschreibungen sowie einschließlich M. 127 614 Vortrag beträgt der Reingewinn M. 1 502 422 (892 922), woraus 20 Prozent Dividende gegen 12 Prozent i. Vorjahr verteilt und M. 125 153 (127 614) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

WTB. Berlin, 19. April. (Nichtamtlich.) Laut Reichsgesetzblatt ist Zigarettenrohtabak, der aus dem Ausland eingeführt wird, an die Zigarettentabak-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Berlin zu liefern. Die näheren Bestimmungen erläßt der Reichskanzler.

WTB. Bern, 19. April. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Neuen Zürcher Ztg." aus Genf hat der Staatsrat die Beschlagnahme eines großen Warenlagers angeordnet, das von ausländischen Agenten aufgekauft worden war. Mehrere hundert Säcke Kaffee, Seife, Schokolade, Kakao, Tee, Mineralöle, Fett und Kolophonium wurden beschlagnahmt, die in Zürich aufgestapelt waren. Acht Ausländer, die seit Kriegsausbruch ohne Aufenthaltsbewilligung in Genf wohnen, wurden ausgewiesen.

WTB. Bern, 19. April. Nach dem italienischen Amtsblatt müssen auf Grund einer Verfügung des Heeresoberkommandos alle gewöhnlichen und harzhaltigen Hölzer in der Kriegszone den Militärbehörden ausgeliefert werden.

WTB. Stockholm, 19. April. (Nichtamtlich.) Es ist ein Ausfuhrverbot für Schafe und Ziegen erlassen worden.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 19. April. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg M. 1,25, Mainplätze bis Frankfurt a. M. M. 1,35, Mannheim M. 1,25, Karlsruhe M. 1,40, Lauterburg M. 1,50, Straßburg M. 1,75. Schlepplöhne: St. Goar M. 0,60, Mainz-Gustavsburg M. 0,85—0,90, Mannheim M. 0,95—1,00. Talfrachten für Kohlenladungen: Tiel kleine Schiffe M. 3,10—3,15, Leiden mittlere Schiffe M. 3,15, Zeeland kleine Schiffe M. 3,85, mittlere Schiffe M. 3,55. (100 fl = 225 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Hüningen*)	1,64	2,38	2,59	2,30	2,82	2,50	Abends 6 Uhr
Kehl	2,68	3,28	3,21	3,14	3,59	3,43	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4,17	4,84	4,31	4,75	4,97	5,27	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3,33	3,07	4,14	4,22	4,22	4,51	Morgens 7 Uhr
Mainz	1,11	1,36	1,30	1,67	1,88		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2,09	2,43	2,74	3,12	3,55		Vorm. 2 Uhr
Köln	2,43	2,79	2,90	3,20	3,50		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,34	3,80		4,31	4,31	4,51	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	70	1,31	1,30	1,25	1,60		Vorm. 7 Uhr

*) sod. + 3°

Sommersprossen

gelbe Flecke, Leberfl., unrein. Teint beseitigt „Chloro"-Hautbleichcreme. Tube 1 M. In Apothek., Drogerien, Parfümer.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

Bank für Handel und Industrie.

Bilanz per 31. Dezember 1915.

Aktiva.	M.	Pf.	M.	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten und Kupons			19734567	83
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken			72443918	44
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) Wechsel (mit Ausschluss von b, c, d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	191418729	96		
b) eigene Akzepte	355796	—		
c) eigene Ziehungen	167284	46		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	2677	15	191944487	57
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			81342829	—
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			119253088	79
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen			8511664	82
davon am Bilanztage gedeckt:				
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine M. 1780191.35				
b) durch andere Sicherheiten „ 5080184.55				
Eigene Wertpapiere				
a) Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	35089411	65		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	4095512	67		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	20459848	20		
d) sonstige Wertpapiere	6990437	56	57170600	26
Konsortialbeteiligungen			40507765	79
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			9323368	82
Debitoren in laufender Rechnung				
a) gedeckte	358853852	66		
b) ungedeckte	61154004	67	420008857	33
c) Aval- u. Bürgschaftsdebitoren M. 61752000.77				
Bankgebäude			20607560	70
Sonstige Immobilien			308078	75
Sonstige Aktiva				
Verrechnungskonto der Zentrale mit den Filialen und Niederlassungen			29510	42
			1041393668	50

Passiva.	M.	Pf.	M.	Pf.
Aktienkapital			160000000	—
Reserven			32000000	—
Kreditoren				
a) Nostroverpflichtungen	338033	95		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	3871276	68		
c) Guthaben Deutscher Banken und Bankfirmen	89702252	26		
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:				
1. innerhalb 7 Tagen fällig	95018692	34		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	100149210	85		
3. nach 3 Monaten fällig	96248749	74		
e) sonstige Kreditoren:				
1. innerhalb 7 Tagen fällig	304687082	11		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	140293324	94		
3. nach 3 Monaten fällig	30844213	24	786649687	15
Akzepte und Schecks				
a) Akzepte	88193289	35		
b) noch nicht eingelöste Schecks	1159567	87	89352747	22
c) Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen M. 61752000.77				
Eigene Ziehungen „ 167284.46				
davon für Rechnung Dritter „ —.—				
Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank „ —.—				
Sonstige Passiva				
Unerhobene Dividende	56451	41		
Talonsteuer-Reserve	580835	—		
Wehrsteuer-Reserve	134743	—	772029	41
Gewinn-Saldo			8719199	72
			1041393668	50

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1915.

Soll.	M.	Pf.	M.	Pf.
Geschäfts-Unkosten				
Handlungsunkosten	10784747	15		
Steuern	1257890	60		
Gratifikationen an die Beamten (Weihnachten, Abschluß), Invaliden- und Krankenversicherung, Beichsversicherung, Ehrengaben an Beamte, Zuwendungen an die Pensionskasse und für wohltätige (Kriegs-) Zwecke	2549570	32	14592208	07
Abschreibung auf Immobilien und Mobilien			613489	45
Talonsteuer-Reserve			160000	—
Verlust aus Finanzoperationen			966646	47
Gewinn-Saldo			8719199	72
Verwendung des Gewinnes:				
Dividende pro 1915 von 5% M. 8000000.—				
Tantième des Aufsichtsrats „ 112000.—				
Vortrag auf neue Rechnung „ 607199.72				
			25051563	71

Haben.	M.	Pf.
Provisionen	10047044	09
Zinsen aus dem Konto-Korrent-Geschäft und aus Wechseln, aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen und aus Valuten	14310593	60
Gewinne aus Effekten	—	
Diverse Eingänge	13784	71
Gewinn-Vortrag von 1914	680141	31
	25051563	71

Bodenkreditbank in Basel.

4% Pfandbriefe Serie I von 1910.

Der am 1. Mai 1916 fällige **Coupon Nr. 12** wird von heute an bei der

Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim

eingelöst.

Basel, den 20. April 1916. 45167

Die Direktion.

J. Daut

= Breitestraße F 1, 4 = 45059

Herrenwäsche

Hosenträger, Krawatten.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Bank für Handel und Industrie.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1915

für die Aktien à Mk. 1000 auf Mk. 50.—) pro
„ „ „ à fl. 250 „ „ 21.43) Aktie

festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine No. 5 bzw. No. 1 sofort:

bei den Kassen unserer Niederlassungen in Berlin (Schinkelplatz 1—4), Darmstadt, Bamberg, Beuthen, (O.-S.), Biebrich a. Rh., Breslau, Cottbus, Düsseldorf, Forst i. L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth (Bayern), Gießen, Glatz, Gleiwitz, Görlitz, Greifswald, Guben, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Hindenburg (O.-S.), Jauer, Kattowitz, Kreuzburg, Landau (Pfalz), Lauban, Leipzig, Leobschütz, Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, München, Myslowitz, Neustadt (Haardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Pforzheim, Prenzlau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Senftenberg, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Straßburg i. E. und Wiesbaden sowie

in Augsburg bei den Herren Gebr. Klopfer,
„ Braunschweig bei der Braunschweigischen Bank u. Kreditanstalt Aktien-Gesellschaft,
„ Bremen bei der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien,
„ Coblenz bei Herrn Leopold Seligmann,
„ Cöln bei den Herren Sal. Oppenheimer jr. & Cie. und bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.,
„ Dortmund bei der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien,
„ Dresden bei den Herren Albert Kuntze & Co.,
„ Essen a. d. Ruhr bei Herrn Simon Hirschland,
„ Glogau bei Herrn H. M. Fliesbach's Wwe.,
„ Grünberg i. Schl. bei Herrn H. M. Fliesbach's Wwe.,
„ Hannover bei den Herren Ephraim Meyer & Sohn,
„ Heilbronn bei den Herren Rümelin & Co.,
„ Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger,
„ Königsberg i. Pr. bei der Ostbank für Handel und Gewerbe,
„ München bei den Herren Merck, Finck & Co.,
„ „ der Bayerischen Handelsbank
„ „ u. Herrn H. Aufhäuser,
„ Nürnberg bei der Vereinsbank,
„ Osnabrück bei der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Osnabrück,
„ Posen bei der Ostbank für Handel u. Gewerbe,
„ Stuttgart bei der Königl. Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.,
„ Amsterdam, für die Niederlande, bei der Amsterdamschen Bank,
„ Wien bei der K. K. priv. Bank und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur".

Nach dem 15. Mai 1916 werden die Gewinnanteilscheine nur bei den Niederlassungen unserer Bank ausbezahlt.

Berlin und Darmstadt, den 19. April 1916.

Bank für Handel und Industrie.

v. Klitzing. v. Simson.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.

D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.

Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Bar-Depositen.**

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfest. Gewölbe.**

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**

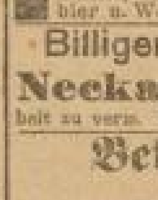
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Schecks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verlosten Effekten.** 9067

Versicherung verlosbarer Wertpapiere **gegen Kursverlust** und **Controle** der Verlosungen.

Wein-Versteigerung.



Donnerstag, den 27. April 1916, nachmittags 3 Uhr läßt Herr Luitpold Brand, Eigentümer von Klostergut Fremersberg bei B.-Baden folgende Weißweine öffentlich versteigern:

½ Stück 1913er, ½ Stück 1914er, 30 halbe Stück und ¼ Stück 1915er.

Die Weine sind von guter bis vorzüglicher Qualität, garantiert naturrein, nur eigenes Wachstum vom Fremersberg und lagern in dem Keller des Versteigerers dortselbst. Probetag am 25. April und während der Versteigerung. Klostergut Fremersberg ist 25 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn entfernt. 45181

Die Gutsverwaltung.

Bei dieser Witterung 45065 ist der schönste gesündeste **Ausflugsort** das nahe geschützte idyllische **Siebenmühlental**, Erholungsheim b. Heidelberg Sommerseite. Pension von 5 M. an. Gute Küche, Ia. Kaffee u. Kuchen, ff. Exportbier u. Wein. Tel. 322. **E. Hess.**

Billiger Sommeraufenthalt.

Neckargemünd 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu verm. Näh. Schimperstr. 9 hier, part. 45148

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betr.

I. Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die am 30. April ds. Js. das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder, welche die Volksschule besuchen sollen, (auch die zur Zeit erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1909 bis 30. April 1910 einschließlich — am ersten Tage des neuen Schuljahres, d. i. am

Dienstag den 2. Mai 1916,
vormittags von 8—1 Uhr

in den unter Ziffer IV dieser Bekanntmachung bezeichneten Schulhäusern persönlich anzumelden. Bei der Anmeldung ist das religiöse Bekenntnis der Kinder anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen. Sowohl für die hier geborenen wie für die auswärts geborenen Kinder sind Impf- und Geburtsscheine mitzubringen. Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier eingeführten Familienstammbüchern als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen. Bei Anmeldung von Kindern, die zurückgestellt waren, sind die Zurückstellungsscheine vorzulegen.

II. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch

1. auf die Kinder, die im Herbst ds. Js. in eine höhere Lehranstalt oder in eine nichtstaatliche Lehranstalt eintreten wollen;
2. auf die Kinder, die im neuen Schuljahr Privatunterricht erhalten sollen;
3. auf Kinder, die schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, wenn sie auf ein Jahr zurückgestellt werden sollen oder bereits einmal oder zweimal zurückgestellt worden sind;
4. auf die nicht vollsinnigen (taubstummen, blinden), die geistesschwachen, epileptischen und krüppelhaften Kinder.

Die Anmeldung der unter Ziffer II 1—4 bezeichneten Kinder findet nicht in den unter Ziffer IV genannten Schulhäusern, sondern zu den nachstehend angegebenen Zeiten beim Volksschulrektorat, B 2, 9, II. Stock, Zimmer 10 statt.

Kinder, die im Herbst in eine höhere Lehranstalt oder in eine nichtstaatliche Lehranstalt eintreten sollen, wird auf Verlangen deren Eltern oder deren Stellvertreter bis dahin Nachsicht vom Besuch der Volksschule erteilt. (Anmeldungen beim Volksschulrektorat am Freitag, den 28. April von 8—12 Uhr).

Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen, können vom Besuch der Volksschule befreit werden. Der Antrag auf Befreiung ist unter Anschluß der Nachweise darüber, daß das Kind mindestens den für die Volksschule vorgeschriebenen Unterricht erhalten werde, bei der Anmeldung (am Freitag, den 28. April beim Volksschulrektorat) zu stellen.

Für Kinder, welche schwächlich oder in der Entwickelung zurückgeblieben sind, kann auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter hinsichtlich des Anfangstermins der Schulpflicht Nachsicht erteilt werden; die Entlassung aus der Volksschule erfolgt bei den um ein- bezw. zwei Jahre zurückgestellten Kindern jedoch erst an dem auf das vollendete 15. Lebensjahr folgenden Schuljahrschluß. Das ärztliche Zeugnis, das sich für die Zurückstellung ausspricht, ist bei der Anmeldung vorzulegen. (Anmeldung beim Volksschulrektorat am Samstag, den 29. April von 8—12 Uhr).

Die vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnisse können vom Hausarzt, Kassenarzt, Armenarzt oder Schularzt ausgestellt werden. Eltern, die die Ausstellung eines unentgeltlichen schulärztlichen Zeugnisses wünschen, können ihre schulpflichtig werdenden Kinder dem Schularzt in dessen Sprechstunde im alten Rathaus F 1 in der Zeit von jetzt ab bis 29. April (Samstag von 3—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 5—6 Uhr, schulfreie Tage ausgenommen) vorstellen.

Bei der Anmeldung taubstummer, blinder, geistesschwacher epileptischer und krüppelhafter Kinder (am Samstag, den 29. April, 8—12 Uhr beim Volksschulrektorat) haben sich die Eltern oder deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie:

a. durch private Unterweisung, oder
b. durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung ihrer Kinder nachzukommen beabsichtigen, oder
c. ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Das ärztliche Zeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

III. Von der Anmeldung befreit sind nur diejenigen Kinder, welche zu Beginn des neuen Schuljahres (also an Ostern 1916 — nicht im Herbst —) in eine auf Grund des § 130 des Schulgesetzes als Ersatz für die Volksschule genehmigte nicht staatliche Lehranstalt eintreten werden.

IV. Die in die Volksschule eintretenden Kinder sind am 2. Mai 1916 wie folgt anzumelden:

A. in der Altstadt.

1. in der L-Schule (L 1, 2) die Kinder aus der Oberstadt, dem Parkring und dem westlichen Teil der Mühlau (Quadrate A—D, L—O, Luisenring und Hafenstraße bis zur Rheinstraße und westlicher Teil des Mühlaugebiets.)

2. in der Friedrichschule (U 2, 4) die Kinder aus der östlichen Unterstadt und dem Oststadtgebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße (Quadrate P—U und Gebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße).

3. für die K 5-Schule in der Turnhalle der Friedrichschule (U 2) die Kinder aus der westlichen Unterstadt, dem Jungbusch und dem nördlichen Mühlaugebiet (Quadrate E—K, Jungbusch und Gebiet zwischen Mühlauhafen und Neckar).

4a. in der Neckarschule (Alphornstraße 4) die Knaben aus der südlichen Neckarstadt (Gebiet umgrenzt von Dammstraße, Lortzingstraße, Riedfeldstraße, Zehntstraße und Mittelstraße).

4b. in der Hildaschule (Diesterwegstraße 1—3) die Mädchen aus dem unter 4a bezeichneten Bezirk.

5. in der Humboldtschule (Gartenfeldstraße) die Kinder aus der nördlichen Neckarstadt (Gebiet begrenzt von Mittelstraße, Zehntstraße, Riedfeldstraße, Lortzingstraße, Waldhofstraße und Industriehafen bis zur Hansastraße).

6. in der Wohlgelegenschule (Käfertalerstraße 162 bezw. Kronprinzenstraße) die Kinder aus der Neckarstadt östlich der Lortzing- und Waldhofstraße.

7. in der Waldschule (Wespinstraße) die Kinder aus der Schwetzingerstadt und Oststadt bis zur Kleinfeld- und Haydnstraße.

8. in der Schillerschule (Emil Heckelstraße) die Kinder aus der Schwetzingerstadt und Oststadt jenseits der Kleinfeld- und Haydnstraße sowie vom Lindenhof südlich der Windeckstraße.

9. für die Lindenhofschule in der Diesterwegschule (Meerfeldstraße) die Kinder vom Lindenhof nördlich der Windeckstraße.

B. in den Vororten:

10. in der Käfertalschule die Kinder aus dem Stadtteil Käfertal.

11a. für die Waldhofschule in der Turnhalle der Luzenbergschule die Kinder aus dem Stadtteil Waldhof, nördlich der Spiegelfabrik.

11b. in der Luzenbergschule die Kinder aus dem Stadtteil Waldhof südlich der Spiegelfabrik und aus dem Industriehafengebiet bis zur Hansastraße.

12a. in der Wilhelm Wundtschule die Knaben aus dem Stadtteil Neckarau.

12b. in der Germaniaschule die Mädchen aus dem Stadtteil Neckarau.

13. in der Feudenheimschule die Kinder aus dem Stadtteil Feudenheim.

14a. in der Friedrichschule in Sandhofen die Kinder aus dem Stadtteil Sandhofen.

14b. in der Scharhofschule die Kinder aus der früheren abgesonderten Gemarkung Scharhof.

15. in der Viktoriaschule in Rheinau die Kinder aus dem Stadtteil Rheinau.

Wird die Abgrenzung zweier anstoßenden Bezirke durch eine Straße gebildet, so ist als Grenzlinie jeweils die Mitte der Straße anzunehmen.

V. Wegen Anmeldung der in die Bürgerschule eintretenden Schulanfänger ist besondere Bekanntmachung bereits erlassen worden.

Eine Berechtigung für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die Raumverhältnisse für die Zuweisung der Schüler in die einzelnen Schulhäuser maßgebend sind.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es versäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Besuch der Volksschule anzuhalten, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Polizeistraf-Gesetzbuches vom 31. Oktober 1863.

Mannheim, den 30. März 1916. B2810

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären:

Lit. A 1 Nr. 75753 vom 20. April 1915
Lit. B 1 Nr. 89824 vom 30. April 1915
Lit. B 1 Nr. 97164 vom 5. Juni 1915
Lit. C 1 Nr. 13023 vom 16. April 1915
Lit. B 1 Nr. 91953 vom 12. Mai 1915

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. St1027

Mannheim, 13. April 1916.
Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat März 1915 und zwar vom Leihamt I. über Goldpfänder (rote Scheine)

Lit. A 1 Nr. 60382 bis mit Nr. 72353, über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)

Lit. B 1 Nr. 77311 bis mit Nr. 83836 und (grüne Scheine) St1020

Lit. C 1 Nr. 3021 bis mit Nr. 9420, ferner vom Monat September 1915 über Sparkassenbücher (blaue Scheine)

Lit. D Nr. 245 bis mit Nr. 348,

ferner vom Leihamt II: über Goldpfänder (rote Scheine)

Lit. A 2 Nr. 25641, über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)

Lit. B 2 Nr. 12594 bis mit Nr. 12602

werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats April 1916 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 24. März 1916.
Städtisches Leihamt.

Düngerversteigerung.

Dienstag, 25. April 1916, vormittags 9 Uhr

versteigern wir in der Farrenhaltung Käfertal das vorhandene Düngerergebnis. St1020

Mannheim, 18. April 1916.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben wir:

Die Lieferung von 130000 kg Ia Ruhrfettschrot, 100000 „ Ia Ruhrnußkohlen, 15000 „ Ia Anthrazitkohlen unter den bei der Gr. Amtskasse Mannheim-Stadt zur Einsicht aufliegenden Bedingungen. Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Freitag, den 5. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, an die Gr. Verwaltung des poliz. Arbeitshauses Kislau einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. 12705

Kislau, 15. April 1916.
Gr. Verwaltung des pol. Arbeitshauses.

Städt. Arbeitsamt

Mannheim.

Litera N 6 Nr. 3.

Telephon 1835 und 1836

Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:

Abteil. für Handwerker:

1 Metalldrücker, 1 Metallschleifermeister, 1 Grobschmied, 1 Jungschmied, 1 Feuerschmied, 1 Werkzeugschmied, 1 Spengler, 1 Gußputzer, Schlosser, 1 Fahrradschlosser, Werkzeugschlosser, 1 Elektromonteur, 1 Elektrouhrmacher, 2 Wagner, 1 Maurer, 1 Kranenführer für elektr. Verladebrücke, 2 Küfer, Tapezierer, Polsterer, 1 Sattler, 1 Schuhmacher, 1 Schneider, 1 Friseur, 1 junger Gärtner. St1634

Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter.

2 Knechte nach auswärts, stadt- und bahnkundige Fuhrleute.

Abteilung für häusliche Dienstboten.

Tüchtige Alleinmädchen, 1 Mädchen für Landwirtschaft.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.

1 jung. Saalkellner nach ausw., 1 junge Beiköchin, 2 Hausburschen, Küchenmädchen mit Zeugnissen.

Die modern besten
Anzüge
für Herren, Jüngling und Knaben
finden Sie stets in grosser Auswahl in dem altrenommierten Spezialhaus
Wilh. Bergdolt
H 1, 5 Breitestrasse Mannheim. H 1, 5

Taschenlampen
Militärlampen
Ersatzbatterien
die 2 besten Fabrikate
Ross u. Moltke
Armee-Messer
Armee-Dolche
Christians
Rasierseife
hervorr. Neuheit
Roll-Schuhe
in groß. Auswahl
Adolf Pfeiffer, U 1, 3

Detektiv-
Institut und Privatauskunftei „Argus"
J. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, O 4, 8 — Telephon 2365.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.
42046

Schreibmaschinen-Arbeiten
Vervielfältigungen jeder Art
fertigt schnell, billig, diskret
Herm. Kraus, Hebelstrasse 19.

Blumen
Straußfedern, Reiher ꝛc. zu vorteilhaften Preisen in großer Auswahl.
Federn-Wäscherei und Färberei.
Straußfedern-Spezialgeschäft
A. Joos, Mannheim
Q 7, 20. — Telephon 5016.

Th. Jennemann Nachf.
Handarbeiten 44036
P 7, 15 Heidelbergerstrasse P 7, 15

Korsetts Betty Vogel
P 5, 15/16
Heidelbergerstrasse

Else
Reklame-Korsett
Mk. 2⁹⁰

Martha
Weißes Batist-Korsett
Mk. 5⁵⁰

Anna
Weißes od. farb. Drell-Korsett mit 4 Haltern
Mk. 7⁷⁵

In **Büstenhaltern** und **Untertaillen** grosse Auswahl.

Spezialität:
Korsetts nach Maß in allen Preislagen, in eigenen Werkstätten angefertigt.

Sämtliche
Reparaturen
(auch von mir nicht gekaufter Korsetts) schnellstens u. billigst

Telephon 7966 7813

Schürzen
Unterröcke
in großer Auswahl bei 42538
J. Groß Nachfolger
F 2, 6 Inh.: Stetter Markt.

Schutzmarke: Arzt u. Kranke.
Man verlange nur die echten, hochprozentigen (¹/₂ gr 95 °/₀ iges Reinlecithin)
Neura-Lecithin-Perlen
zur Kräftigung von Körper und Nerven. Blutbildend.
Idealstes Stärkungsmittel für unsere Krieger.
Kein Reizmittel. Jede Neura-Perle enthält ca. ¹/₂ Gramm 95°/₀iges Reinlecithin von aromatischem, bonbonartigem Wohlgeschmack.
Beachtet Wortzeichen „Neura" und Schutzmarke.
Erhältlich in allen Apotheken. 2.75, 4.80, 7.—, 12.— Mark.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Neckarau. Gründonnerstag. Abends ¹/₂8 Uhr Abendmahl.

Rheinau. Gründonnerstag. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpf. Bath. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher.

Karfreitag, den 21. April 1916.

Trinitatiskirche. Morgens ¹/₂9 Uhr Predigt, Garnisonvikar Waag. Kollekte. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Kenz. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Dekan von Schoepffer. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Einzelkelch.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Steger. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte.

Johanniskirche—Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer. Hl. Abendmahl mit Vorbereit. unmittelb. vorh. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hub. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte.

Melanchthonpfarrei. — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Sauerbrunn.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt u. Abendmahl, Stadtpfarrer Schenkel.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens 9 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene. ¹/₂11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene. Abends 8 Uhr liturgischer Gottesdienst, Pf. Schoene.

Neckarau. Karfreitag. Vorm. 9 Uhr Predigt, Pfarrer Noll. Kollekte. 10 Uhr Predigt und Abendmahl, Pfarrer Noll. Nachmittags 7 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier. Pfarrer Lamb.

Pauluskirche Waldhof. ¹/₂10 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. (Kirchenchor). 2 Uhr Gottesdienst, Stadtpfarrer Bujard.

Rheinau. Karfreitag. Vorm. ¹/₂10 Uhr Predigt, Stadtpf. Bath. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Bath. Kollekte.

Evangelische Stadtmission K 2, 10

Nachmittags 3 Uhr Erbauungsstunde, Stadtmissionar Gläser.

Evangelischer Verein für innere Mission

Augsb. Bekennt. in Baden. Schwetzingerstraße 90. Stadtmission Mannheim.
3 Uhr Bibelstunde.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle F 7, 30).
Nachmittags 5 Uhr Predigt und hl. Abendmahl, Pfarrer Wagner. (Beichte 4¹/₂ Uhr.)

Methodisten-Gemeinde

(Kapelle Augartenstraße 26)
Vormittags ¹/₂10 Uhr und nachmittags ¹/₂4 Uhr Gottesdienst.

Die ewige Schmach!

Ein Geiselroman aus dem Elsaß
von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

87) (Fortsetzung.)

Nein, das ganze Milieu heute hier im Chatelet nicht nur im Aeußeren, sondern auch in der Gesinnung wirkte auf Goettel in seiner Lügenhaftigkeit und Doppelzüngigkeit abstoßend! Er würde dieses Haus nicht mehr betreten. Er würde auch nicht dulden, daß seine Gattin noch länger in diesem Kreise blieb, wenn er jetzt, wie es schien beruflich nach Ottweiler hinabgerufen wurde.

Mit diesem Vorsatz kehrte er nach einigen Augenblicken in den Speisesaal zurück, wo man halb befremdet, halb neugierig seine Rückkehr erwartete und sich lächelnd bemühte, die eben so peinlich werdende Unterhaltung abzubrechen. Draußen sei ein Bote, welcher aus dem Krankenhaus heraufgeschickt worden sei, um Dr. Goettel sofort zu holen. Ein großer Transport von Verwundeten sei vorhin eingeliefert worden.

Einige Fragen unterbrachen Dr. Goettel. Ein frischer Transport von Verwundeten? Ob Kämpfe in den Vogesentälern stattgefunden hätten?

Fragen und Antworten gingen hin und her. Mein Gott, in einem der zahlreichen Vogesenpässe und Schluchten und Täler wurde ja jeden Tag gekämpft. Man war den täglichen Kanonendonner, der seit den Augusttagen fast nicht verstummt war, fast gewohnt geworden. Vielleicht, daß die Deutschen plötzlich in einem der Vogesentäler einen Vorstoß gemacht, welcher den französischen Truppen eine Anzahl Verwundete brachte? Dr. Goettel zuckte die Achseln, er wisse garnichts Näheres. Man habe mit der Bitte nach ihm geschickt: sich doch sofort einfinden zu wollen, da sich sehr schwierige Verletzungen vorfänden und seine Kollegen der Arbeit nicht Herr würden.

Langeisen bedauerte auf das lebhafteste die Unterbrechung und seinen frühen Aufbruch. In dem verbindlichen Lächeln, mit welchem Dr. Goettel ihm zu antworten suchte, lag für den schärfer Beobachtenden etwas Verzerrtes. Er hätte ohnehin bald aufbrechen müssen und nicht mehr lange bleiben können, da er den Nachtdienst im Krankenhaus habe. In dieser Nacht sei die Reihe an ihm.

Man hatte sich unwillkürlich erhoben, da die Käseplatten serviert worden waren und man im gelben Salon den schwarzen Kaffee einnehmen wollte. So stand man jetzt in einer halbrunden Gruppe um Dr. Goettel und Langeisen. Claude sah, wie sich in diesem Augenblick seine Mutter zu Desmenil herumwandte. Für Sekunden trafen sich ihre Blicke und Desmenils Augen leuchteten plötzlich auf. Ein kleines, fast unmerkliches Lächeln ging über die Züge von Madame Claudine, fast wie ein Zugeständnis, — wie eine süße Verheißung —. Dann wandte sie sich wieder zurück und schien Langeisen zuzuhören, ohne zu ahnen, daß Claude sie unausgesetzt beobachtete. Er sah, wie ihre Gedanken in weite Ferne zu schweifen schienen. Noch immer lag ein Lächeln um ihre Lippen — dieses leise verstehende Lächeln, mit dem sie soeben zu Desmenil hinübergeblickt. Dieses Lächeln, das in ihre Züge getreten war, als ihr Gatte von seinem Nachtdienst im Krankenhause sprach? —

Doch Madame Claudine wurde schnell aus ihren heimlich versonnenen Gedanken gerissen. Sie glaubte sich zuerst verhört zu haben, wie ihr Gatte jetzt plötzlich den Wunsch äußerte: sie möge jetzt mit ihm aufbrechen und ihn nach Hause begleiten. Wie oft war er schon in seinem Berufe aus einer Gesellschaft fortgeholt worden und hatte ihr immer nur zugeredet, noch zu bleiben. Ueberdies befand sich ja auch Claude noch hier, mit dem sie zurückkehren konnte. Doch sie wagte keinerlei Entgegnung. Im Grunde war es mehr Bestürzung und Ueberraschung als Scheu, sich ihm zu widersetzen. Noch niemals hatte sie ihren Gatten mit einer solchen Bestimmtheit den Wunsch äußern hören, sie möge ihn jetzt begleiten. Auf das allgemeine Bedauern hin, die Gesellschaft von Madame Claudine schon jetzt entbehren zu müssen, schien Dr. Goettel immer bestimmter und innerlich fester zu werden. Er ließ die Aeußerung fallen: seine Frau müsse ihm jetzt noch bei einigen kleinen Handreichungen helfen und ihm zu Hause mehrere medizinische Instrumente einpacken, welche er sich neu aus Paris habe kommen lassen. Die Herrschaften möchten doch bedenken, daß die Frau eines Arztes oft Mithelferin sei, besonders in einer so außergewöhnlichen Zeit, wie die jetzige es war.

Doch Madame Claudine wußte nur zu wohl, es waren nur höfliche Ausflüchte, die ihr Gatte jetzt aus Rücksicht auf sie den Anderen gegenüber gebrauchte. Mit ihrem tastenden Sinn, in dem das Bewußtsein eines heimlichen Unrechtes wühlte, ahnte sie genau seinen wahren inneren Grund und seine Stimmung. Er wollte sie nicht länger in diesem Kreise sehen! Er gönnte es ihr nicht, mit diesen ihr Gleichgesinnten zusammenzubleiben, weil sie seine Ansichten nicht teilten. Oh, der Samen, den der alte Goettel in seinen Sohn gesät, wucherte immer wieder empor! Die Wurzeln dieser alten Goettelschen Ansichten durchzogen den ganzen Boden, auf dem jedes einzelne Glied der Goettels wurzelte! Ihr jüngster Sohn kämpfte bei den verhaßten deutschen Pickelhauben. Dorette war in Straßburg, um einem deutschen Manne nach seiner Freilassung die Hand zu reichen. Claude hatte sich in der unbegreiflichsten Weise verändert und von seiner Bewunderung für Frankreich eingebüßt. Und ihr eigener Gatte begann jetzt despotisch seine Hand über sie zu recken, um sie in seinen Gesichtskreis zu zwingen, der sich der alten Tradition der Goettels wieder zuzuneigen schien, und mit der sie nichts gemein hatte.

Nein, wenn die alten Traditionen der Goettelschen Familie wieder lebendig wurden und sich vordrängten — gerade in dieser Zeit — dann wurde sie in dieser Familie eine Fremde!

Wie sie ihn jetzt mit halb abgewandtem Gesicht im Gespräch mit Langeisen betrachtete, fiel ihr eine Aehnlichkeit zwischen ihm und seinem alten Vater auf, wie sie sie nie vorher bemerkt hatte. Dr. Goettel war in den letzten Monaten unverkennbar schnell gealtert. Mochte der Zwiespalt seines Hauses, das Schicksal von Dorette und die rohe Verschleppung seines greisen Vaters an ihm genagt haben neben den außerordentlichen Anstrengungen in seinem Berufe? — Immer schärfer trat auch bei ihm jetzt das klare Goettelsche Profil mit der prächtigen hohen, sich etwas zurückbuchtenden Stirne hervor. Und in der bitteren Erkenntnis: ihr Gatte würde immer mehr in die Fußstapfen und den Einfluß seines Vaters treten, wuchs etwas wie Auflehnung, Empörung, die fast zum Haß wurde, in diesen Augenblicken in ihr empor. Unwillkürlich streifte ihr Blick Desmenil, der in ihrer Nähe stand und sie mit leuchtenden Augen ansah, als freue er sich ihrer stillen geheimen Zusage, die sie ihm vorhin durch ihren Blick gegeben.

Und wenn das Schicksal in diesem aufbrechenden Konflikt plötzlich mit einer entscheidenden Frage an sie herantrat, — dann würde sie jubelnd ihre Arme Frankreich entgegenbreiten! —

Die kleine Gruppe der Gäste blieb, die Mokkatäßchen in den Händen, noch zwanglos zusammen stehen, als Dr. Goettel sich mit seiner Frau verabschiedete. Monsieur Langeisen gab seinem Diener den Befehl, dem Boten aus dem Krankenhause eine Stärkung zu verabreichen, da er eilig und keuchend den Aufstieg zu der Anhöhe des Chatelet zurückgelegt hatte.

Dann trat auch er zu seinen Gästen zurück und meinte:

„Morgen wird meine unterirdische Telephonleitung fertig sein. Es wird sogar jetzt am Abend an der Leitung gearbeitet," und da die Herren ihn mit einigem Befremden anblickten, schlug er vor, die Anlage zu besichtigen, da es ja vielleicht ihnen allen von Interesse sei. Dabei überflog sein Auge die Anwesenden: er konnte vollständig beruhigt sein, es waren mehrere französische Offiziere und ein ihm eng befreundeter Fabrikant mit seiner Gattin, auf deren zuverlässige Gesinnung man durchaus rechnen konnte.

Madame Yvette, die Haushälterin, leuchtete mit einer Kerze die Kellertreppe hinab. Die luxuriös ausgestattete Villa besaß selbstverständlich auch in den ganzen Kellerräumen elektrische Lichtanlagen, da Monsieur Langeisen einen sehr sorgfältig angelegten und gefüllten Weinkeller besaß. Doch jetzt waren sämtliche Drähte vernichtet und die Anlage verborgen. Bei den ungewissen Zeiten konnte man nicht wissen, ob nicht plötzlich deutsche Patrouillen oder Truppen das Chatelet durchstreifen und durchsuchen würden. Und da war es gut, wenn es im Keller möglichst dunkel war — möglichst dunkel —!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

MARTIAL III

Sieger in Baden-Baden

Gesetzlich geschützt. Warenzeichen Nr. 182735

Schutzmarke.

Martial-Zigaretten

mit Goldmundstück, hervorragende Qualitäten

	1½ Pfg.	2 Pfg.	2½ Pfg.	3 Pfg.	4 Pfg.	5 Pfg.	7 Pfg.
	Carola,	Casino,	Palma,	Stern,	Imperator,	Jokey-Club,	Martial No. 7
100 Stück Mk.:	1.20	1.50	1.80	2.30	3.—	3.80	5.—

Martial-Fabrikate sind gesetzlich geschützt. Man achte genau darauf, dass jede Packung nebenstehende Schutzmarke trägt.

Adolf Bausch, Planken, P 6, 20, u. Seckenheimer-Straße 18, Fernspr. Nr. 7777.

Unterricht

Unterricht in Buchhaltung und Bilanzlehre an Herren und Damen, auch in den Abendstunden, wird erteilt von 58790 **W. Rabeneick, G 7, 29** beeid. Bücherrevisor.

Unterricht in Stenographie u. Maschinenschreiben für Damen und Herren erteilt gründlichst und billigst **Frau A. Dobler-Hildebrand, T 6, 17 II.** 58883

Tücht. Klavierspieler empfiehlt sich. F 4, 21.

Pianist u. Musiklehrer **Emil Nullmeyer** Q 3, 6.

Vermischtes

Schreibmaschinen-Arbeiten werden rasch ausgeführt von kaufm. Büro, das weg. Krieg nicht genügend beschäftigt. Anfragen befördert unter Nr. 58916 die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Jahre altes nettes Mädchen an 18717 **Kindesstatt** abzugeben. Zu erfrg. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Velour-Seidel-Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neust. Modell umgeformt. D 5, 10, Hutmacherwerkstatt 57250

(Ausnahmsweise) erzielen Sie aussergewöhnlich gute Preise für bessere getragene **Damenkleider Herrenbekleidung Schuhe und Möbel** Nur bei 57212 **Frau Mantel G 3, 2.** Karte od. Telephon 8381.

Tuch-Stoffe für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, sowie Anfertigung von **Herrenkleider** nach Maß. **August Weiß, F 1, 10,** Marktstr.

Parkettböden werden gereinigt, gewichst und abgehobelt, sow. wichsen u. aufpolieren von Möbel. Kampmaier U 6, 5 Hth.

Tätowierungen entfernt u. Garantie. **Königs,** C 2, 1. Lichtheilanstalt. 1590

Zu jeder Jahreszeit **Billige Eier** wenn man sie rechtzeitig in **Wasserglas od. Garantol** einlegt. Jedes Quantum nebst Gebrauchsanweisung billigst bei 5733 **Ludwig & Schütthelm** Hofdrogerie gegr. 1883 O 4, 3 gegr. 1883 Telef. 252 und 7715. Filiale: Friedrichsplatz 19 Telef. 4968 (von 1–1½ Uhr geschlossen)

Näh-Ahle „Stepperin" D. R. G. M. Pat. angem. Oesterr.-Ungarn. Zerrissen. Schuhwerk, Zügel, Geschirre, Pferde- u. Wagendeck., Fahrradmäntel, Stoffe, Filz usw. ganz leicht selbst auszubessern. Schönster Steppstich wie mit Maschine. Als praktisches Werkzeug täglich neu anerkannt, sehr handlich, solid u. dauerhaft konstruiert. Garantie f. Brauchbarkeit; zahlreiche Nachbestellungen. Sehr geeignet als Liebesgabe ins Feld. Preis Mk. 2.50 mit verschied. Nadeln, verpackt und portofrei. Man bestelle „Marke Stepperin", diese ist nicht zu verwechseln mit wertlosen plumpen Erzeugnissen. **Joh. Zucker, Stuttgart-Botnang.**

Saatkartoffeln Frühe Sorten: **Eigenheimer** neue, gelbfleischige Speisekartoffel I. Ranges **Kaiserkrone Früh-Rosen** Späte Sorten: **Industrie Woltmann** zu haben bei 58938 **Gebrüder Velten** Samenhandlung **Mannheim, S 1, 6** und **Schwetzingerstraße 15.**

An- und Verkauf aller Musikinstrumente, Noten u. Saiten. Reparieren u. Stimmen. Unterricht. Bill. Preise. F 4, 21, Markus. 58145

Ankauf

Kontrollkasse National/Scheckdrucker mit Totaladdition, gegen Barzahlung gesucht. Billigstes Angebot mit Nummernangabe erbeten unt. 48736 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Guterhaltener Kinder-Klappwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 58767 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht ein guterhalt. 6 od. 9 mm **Flobert.** Angeb. mit Preis unt. Nr. 58941 a. d. Geschäftsst.

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg. 54775

Zung Diebe sten Preise für einzelne Möbel, sowie f. ganze Einrichtungen, auch Kleider und Schuhe und sonstiges. Angebote erbittet 57261 **Frau Schwarz, S 2, 11** Teleph. 4809, b. Klär.

Möbel, Sofa, Diwan, Nähmaschine kauft zu hoh. Preisen Frau Rosenberg, Kepplerstr. 40. 58832

An- u. Verkauf von Goldsachen, Nähmaschinen, Pfandscheine, auch Kleider u. Schuhe. 58010 **Frau Bartmann, J 2. 22.**

Beachtet nur hier! Wer die besten Preise erzielen will, für bessere getragene Herren- und Damenkleider, sowie Schuhe, auch für aller Art gebrauchtes Möbel, wende sich nur an 58832 **Frau Rithe, H 3, 7.** Postkarte genügt.

Elektrische Laufkatze mit einer Tragfähigkeit von 2500—3000 Kilo, 125 Volt, zu kaufen gesucht. 45197 **Wöllnersche Putzwollwerke, Rheingönheim.**

!! Ankauf !! 9022 Für Wolle, Neutuch-Abfälle Lumpen. Neues u. altes Packtuch Säcke, ganz u. zerrissen, zahle ich die höchsten Tagespreise soweit keine Beschlagnahme vorliegt. **J. Scheps, T 2, 9** (kleiner Laden).

Lumpen, Papier z. Einstampfen. Altpapier aller Art, Wolle, Stoffabfälle, Gummi u. Lederabfälle, gebr. Flaschen, Säcke u. Packtuch, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht, kauft geg. Barzahlung **Abfall-Ankauf-Zentrale** Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179. 9039

Ankauf. Wolle, Neutuch und Lumpen, (soweit keine Beschlagnahme entgegensteht) auch **Geschirr- und Rohrzinn** nur für Heereslieferung. **Alte Geschäftsbücher** unter Garantie des Einstampfens, auch **sämtliche Sorten Weinflaschen** wegen dring. Bedarf. Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. 9043 Wer ins Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. **Ablieferungsstelle nur T 2, 4** bei **Adolf Ryrkowski** Tel. 4318.

Verkauf

3 Piano 750–550, 275 M., Harmonium 170, Grammophon 90 bei Demmer, L'hafen, Wittelsbachstr. 43. 18753

Speisezimmer dunkel Eiche, gebeizt, bestehend Büfett, Credenz, Umbau, Diwan, Auszugtisch und 6 Stühle, zurückgesetzt, wird äußerst billig verkauft. **A. Straus & Cie. J 1, 12.** 45164

Bl. Kinderkastenwagen zu verkaufen. 18784 B 2, 12, Seitenb.

Hochéleg. schwer Eiche **Speisezimmer** komplett Mk. 650, wenig gebraucht. Herrenzimmer sehr bill. z. verk. Möbelh. Weidmann, L 13, 24, am Bahnhof kein Laden. 58769

3 gespielte **Pianino** billigst bei **Heckel,** O 3, 10 58816

Piano sehr gut erhalten, für Mk. 380.— abzugeben. Carl Hauk, C 1, 14. 58487

Schlafzimmer Eichen gewichst mit 3tür. Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 58824 Möbelhaus Pistiner, Q 5, 17. Telephon 7530

Prima Violine mit neuem Reformkasten und Bogen 18 M., Mandoline 11 M., Erstklass. Laute 28 M., Gittarre 10 M., Konzertzither 18 M., Saiten u. Noten 50% bill. Wunderbares schw. Herrenzimmer mit Standuhr 500 M. zu verk. F 4, 21. 58751

Eis. Bettstellen für **Kinder u. Erwachsene** à 9 Mk. Weinheimer, J 2, 8.

Herren- und Damenräder gebraucht, auch neue Q 1, 9 Pister Q 1, 9 Fahrräder u. Nähmaschin.

Pianola ganz wenig benützt, sehr preiswert abzugeben. Carl Hauk, C 1, 14.

1 Ventilator, 400 m/m, 110 Volt, Waschm., Waschmaschinen, gebrauchte Fahrräder zu verkaufen. 58433 H. Janson, R 4, 5.

1 gebr. Plüschsopha, 1 zweitür. pol. Schrank, 1 lack. Waschkommode zu verk. S 6, 3, 3. St. lks. 18088

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen jeder Art. **Fr. Rötter, H 5, 1.** 58855

Gelegenheitskauf! Ein guterh. modernes Sofa 38 M., ein guterhalt. pol. Kleiderschrank 29 M., ein guterh. Spiegel 4.50 M. Abzug. bei H. Freinkel, S 1, 12. 18817

Eine neue **feldgraue Hose** zu verkaufen. Weite 100. Anzusehen U 4, 16, 3. St., von mittags 12—2 Uhr. 18894

Günst. Gelegenheit! Verschiedene Aquarell-Faksimile in geschmackvoll. Rahmen bill. z. vk. **Joseph Thomas, M 4, 1,** 2. Stock. 58822

Komplette Küchen-Einrichtungen in allen Holzarten Ia. Ausführung billigst abzugeben. 58880 Möbelhaus Pistiner, Q 5, 17. Tel. 7530.

Brillant-Ohrringe je 1 großer Brillant zus. 1kar., für 420 M. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III.

Guterhaltener **Kinderliege-Wagen** (Brennabor) zu verkaufen. Sch. Lanzstr. 43, 4. St.

Kinderkastenwagen sowie guterhaltener **Liege- und Sitzwagen** (Korbwagen) billig zu vk. Meerfeldstr. 16, 1. Stock.

Ein braun gearbeitetes modernes 58894 **Speisezimmer** sehr preiswert bei **Möbelhaus Pistiner Q 5, 17,** Telephon 7530.

Es muß bekannt werden, daß wir unsere Läger in Herren- und Knaben-Garderoben preiswert verkaufen. **Sie** können uns zwanglos besuchen. Wir haben auch Auswahl in „getragenen Maß-Garderoben". Diese sind gut gereinigt und werden nötigenfalls kostenlos geändert **Interessieren** sie sich für unser Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh.: Jakob Ringel) Nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe gegenüber Hirschland. 41574

Weiße Schmierseife wohlriechend, auch kalt vorzüglich schäumend (keine sog. Hamburger Tonnenseife) in Kübel à 50 kg M. 75.- ab Frankfurt a. M. unter Nachnahme offeriert nur solange Vorrat **C. Knierim Frankfurt a. M.** Bruchfelderstr. 14.

Fahrrad mit Freilauf gut erhalten, **Liegestuhl, Küchentisch** billig abzug. Schwetzingerstraße 134, part., gemb. 18822

Trockenmilch gute frische Ware, empfiehlt von 1 Kilo an 58949 **Verkaufs-Zentrale „Roß" P 5, 4. Tel. 4191.**

Bienen-Wachs garantiert rein vom Züchter hat abzugeben. 58950 **Verkaufs-Zentrale „Roß" P 5, 4** Tel. 4191.

Ein gutes **Zugpferd** zu verkaufen. Seckenheim, Rosenstraße 4. 18874

Kaufmann 17100 mit nur ersten Empfehlungen **in Vertrauensstellung** für sofort oder später von Fabrik in Straßburg i. Els. gesucht. Derselbe soll die Buchführung von Grund aus kennen, **gewandt im Briefwechsel** und erfahren in allen Zweigen eines kaufmännischen Betriebes sein. **Ausführliche Angebote** mit Gehaltsforderung erbeten an **Ernst Kiefer, Straßburg i. Els.,** Pionniergasse 3.

Magazinier möglichst branchekundig, **per sofort für mein Stadtlager,** wie auch ein **angehender Gehilfe** für mein Büro gesucht. 45180 Schriftl. Angebote mit Referenzen erbeten. **Sigmund Schneider,** Eisen-, Metall- und Maschinenhandlung. F 7, 32.

Für Buchhaltung und Rechnungswesen **weibliche Kraft** zum sofortigen Eintritt gesucht. Praktische Vorkenntnisse Bedingung. Bewerbungen zu richten an 58986 Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale L'hafen a/Rh., Abteilung Warenverkehr.

Kontoristin Flotte Maschinenschreiberin (Ideal), mit Registraturarbeiten vertraut, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspruch erbeten an **Carl Schmitt, Heidelberg,** 45183 Zentral-Eisenbahnbuchhandlung.

Stellen finden

Allein-Vertrieb nebst Schutzrechten eines Massenartikels, wofür Konfektionsgeschäfte, Warenhäuser, Konditoreigeschäfte u. s. w. ständige Abnehmer sind, ist bei gr. Verd. u. günst. Beding. zu vergeben. Etwas Barkapital erforderlich. Ev. auch f. geschäftsgew. Dame. Zu sprech. Näh. b Kühn, „Hotel National", Freitag u. Samstag 10—3 Uhr. 12706

Auf 2. Mai 1916 suche ich geg. gute Honorierung ein. **Mathematiker,** der das Pensum bis U II, event. bis O I einschl. beherrscht. 18806 Institutsdirektor H. Siamund, Mannheim.

Ein selbständiger und tüchtiger 58907 **Vorkalkulator** für sofort oder später gesucht. Verlangt werden genügende techn. Kenntnisse durch Nachweis einer ähnlichen Tätigkeit in Maschinenfabrik mit Giessereibetrieb. Bewerbungen mit genauen Angaben über Militärverhältnis, Gehaltsforderung und bisherige Tätigkeit erbeten an **Gebrüder Reuling,** G. m. b. H. Maschinen- und Armat.-Fabrik. Mannheim-Neckarau.

Junger Mann gelernter Manufakturist, für Lager gesucht. 58880 Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft Berlin. Geschäftsstelle Mannheim: Werfthallenstr. 1a.

Ein zuverlässiger, militärfreier **Mann** (Radfahrer) sucht Stellung als **Bürodiener, Hausbursche oder Ausläufer.** Angeb. u. Nr. 18824 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Braves Mädchen für häusl. Arbeit 1. Mai gesucht. B 7, 9 3. Stock. 18825

Tüchtige Monatsfrau gesucht. Nur solche, die schon in guten Häusern gearbeitet und Empfehl. besitzen, mögen sich melden. Zuschriften unter 58915 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Schulentlassener **Junge** absolut ehrlich und wohlerzogen für kleinere Arbeiten (Flaschenspülen, Reinhalten der Lagerräume, Ausgänge etc.) gesucht. O 4, 3 Laden. Zu melden zwischen 8—11 oder 3—4 Uhr. 58924

Dame perfekt in Schreibmaschine (Adler) und Stenographie (keine Anfängerin) zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsforderung an **Müller & Link,** 58928 Mannheim.

Buchhalterin zum sofortigen Eintritt gesucht, welche mit der Buchführung (Statistik) vertraut und selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. 58944 **B. Kaufmann & Co.** Mannheim, P 1, 1.

Fräulein oder junger Mann perfekt in Stenographie und Schreibmaschine gesucht. **Reis & Mendle** 58945

Für kleinen Haushalt (3 Pers.) tücht. gutempfohl. **Alleinmädchen** das selbst. bürgerl. kochen kann für 1. Mai gesucht. Hilfe vorhand. Näh. D 7, 3 Rheinstr. (im Büro im Hof.) 18891

Zu einzelner Dame wird eine ältere tücht. Person, die etwas Krankenpfl. versteht und gut nähen kann, gesucht. Nur solche mit vorzügl. Zeugn. mögen sich melden. Angeb. unt. Nr. 58943 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Stellen suchen

Mädchen, welche 1. Stellung war, sucht Stelle. Ruchel, Glasstraße 21, 2. Stock.

Maschinenschlosser, 49 Jahre, sucht Stelle als **Reparaturschlosser, Maschinist od. Monteur** für allg. Maschinenbau u. Rohrarbeiten. Ang. unt. Nr. 18752 an die Geschäftsst.

Zuverlässiger Mann, Anfg. 40, sucht Stelle als Ausläufer, Einkassierer, Magaziner oder Hausmeister, ist mit Dampfheiz. und elektr. Anlage vertraut, gelernter Schlosser. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 18751 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geb. Dame durchaus erf. in Krankenpflege, Assist. und Narkose, perf. in Buchf., Stenogr., Schreibm. u. Kassenwesen, sucht Beschäftigung bei Arzt für einige Stunden am Tage. Ia. Zeugn. Ang. u. Nr. 18712 a. d. Geschäftsst.

Fräulein sucht schriftl. Heimarbeiten Angebote unter Nr. 18780 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein sucht schriftliche Heimarbeit. Angeb. u. Nr. 18819 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Perfekte Restaurations-Köchin sucht Stellung event. für sofort. Angebote unter Nr. 18813 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Kriegswitwe m. 1 Kinde, sucht Stellung zur Führung des Haushalts bei einzeln. Herrn (ev. auch mit einem Kinde). Angeb. unter Nr. 18832 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mietgesuche

Geb. Dame sucht möbl. Zimmer in gutem Hause evtl. mit Mittagessen. Ang. unter Nr. 18774 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebildete, junge Dame sucht in nur gutem Hause **möbliertes Zimmer.** Angebote unt. Nr. 18791 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bankbeamtin sucht behagl. Zimmer mit voller od. halber Pension in gut. Hause evtl. naher Vorort, wo ff. wohlerz. Dackel gern aufgenommen wird. Genaue Preisang. unt. Nr. 58895 an die Geschäftsstelle.

Eleg. möbl. Zimmer mit Treppenaufg. von f. Herrn f. kurze Zeit per sofort gesucht. Angeb. m. Preis u. Nr. 18818 an die Geschäftsstelle d. Bl.

6—7 Zimmer mit Bad, Gas, Mansarde, eins. ausgestattet, sonnig, mögl. Einzelhaus, Preis ungef. 1000 M., innerh. d. Ringes gesucht. Angebote unt. Nr. 18770 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen sucht **Zimmer** mit voll. Pension in guter Familie oder in bessere Familienpension für 1. Mai. Nähe der Liselotteschule bevorzugt. Angeb. u. Nr. 58940 an d. Geschäftsst.

Bürofräulein sucht per sofort oder 1. Mai hübsch möbliertes gemütliches **Zimmer** wo man noch einige Möbel unterbringen kann, ruhiges Haus u. Gegend, sow. Alleinmieterin. Zuschr. m. Preis u. Nr. 57228 a. d. Geschäftsst.

Gute israel. Pension für 9 Jahre alten Knaben gesucht. Näheres 18823 P 4, 7 1 Treppe.

3 Zim.-Wohnung oder 2 Zimmer mit Mans. von alleinstehend. Ehepaar per 1. Juli od. früher gesucht. Angeb. unter Nr. 18723 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Laden mit 2 Schaufenstern in der Breitenstraße zum Frühjahr gesucht. Gefl. Angebote mit Preisang. u. Nr. 58884 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzüge

für Burschen, Jünglinge und Herren

zu Mk. 12.—, 15.—, 16.50
18.—, 20.—, 22.50, 25.—
28.—, 30.—, 35.—, 40.—
45.—, 50.—, 55.—, 60.—

Steinbach

S 1, 2 Breitestrasse.

Lebensmittel für Ostern:

Oster-Eier und Schokoladen:

Vanille-Schokolade große Tafel 50
Keks 1/4 Pfd. 30 Albert Paket 40 Pf.
Waffel-Nester oder Eier . . 8 Pf.
Mocca-,Milchschokolade Tafel 65
Dragee-Eierchen . 1/4 Pfd. 35 Pf.
Gold-Rahmcaramellen 1/4 Pfd. 50
Attrappen-Hasen 15 an Nester 5 an
Sarotti, Pralinee's und Dessert
Mocca-Crêmebohnen 1/4 Pfd. 55
Zwieback P. 15 u. 24 Leckerli 65
Schokolade-Eier u. Hasen vorrätig

Zu Karfreitag: Fluss- und Seefische

Prima Schollen . . . Pfund 65 Pf.
Kabeljau kopflos i. gz. Fisch Pfd. 96
Lebende Aale billigst
Seelachs kopflos i. gz. Fisch Pfd. 98
Prima Bratschellfische Pfd. 65
ff. Schellfische kopfl. i. g. Fisch 98
Eintreffend ganz nach Fang
Lebende Karpfen, Hechte, Backfische, Schleien billigst

Räucherwaren u. Fischkonserven

Ger. Süßbücklinge Stück 15 u. 25
scharfe Bückl. 32, Lachsher. 43
Räucherseelachs per Pfund 1.35
Sprotten 1/4 Pfd. 38, Aale billigst
Rollmops 12, Brat,-Bismarckh. 28
Del. Oelsardinen D. 75 u. 85 Pf.
Hering in Tom 95, Sardinen D. 65
Salat-Senf-Sauce . . . Fl. 68 Pf.
Fischpaste T. 20, Gabelbissen 98
Worchester-Sauce . . . Fl. 95 Pf.

Gemüse - Frucht-Konserven - Marmeladen

Brechspargel mit Köpfen D. 70 Pf. an
Spargelabschnitte . . Dose 55 Pf. an
Steinpilze . . . . Dose 1.10 an
Prinzeßbohnen . . . . Dose 65 Pf. an
Stangenspargel . . . Dose 82 Pf. an
Tomaten-Püree . . . . Dose 78 Pf. an
Schnitt- od. Brechbohnen D. 45 Pf. an

Mirabellen . . . . Dose 88 Pf. an
Johannisbeeren . . . . Dose 75 Pf. an
Pflaumen sauer/süß . . . . 60 Pf. an
Kompottfrüchte Eimerchen 80 Pf. an
Reis mit Aprikosen . . . . 85 Pf.
Champignon-Mirabellen billigst
Marmeladen in Dosen . . . 80 Pf. an

Helvetia-Marmelade billigst
Kunsthonig . . . . 5 Pfd.-Eimer 2.75
Apfelmarmelade . . 5 Pfd.-Eimer 2.75
Mixed-Pickles . . . . Glas 1.40

Käse - Eier

Kond. Milch . . . . Dose 1.05
Auslandsbutter gegen Marken . 2.90
Milchpulver . . . . Pak. 30 Pf.
Prima Goudakäse . . . . 1/2 Pfd. 1.30
Honigpulver . . . . Pak. 10 Pf.
Senf Glas 35 Pf., Pumpernickel 15 an
Delik.-Käse u. Camembert eintreffend
Prima Eier . . . . Stück 23 Pf.
Dotterfix anstatt 3 Eier . . Pak. 6 Pf.

Frisches Obst und Südfrüchte

Prima süße Orangen . . Pfd. 50 Pf.
Gelbe Zitronen . . . 10 Stück 80 Pf.
Aepfel 35 an, Datteln 1/4 Pfd. 35 Pf.
Feigen 1/2 Pfd. 60, Mischobst 1/2 Pfd. 95
Salat 15 Pf. an, Wurzeln Pfd. 30 Pf.
Gurken u. frische Gemüse billigst
Jährige Nüsse . . . . . . Pfd. 40 Pf.
Krachmandeln . . . . 1/4 Pfd. 45 Pf.
Aprikosen, Pflaumen usw. vorrätig

Nährmittel

Seelig's Kornkaffee . . . Pfd. 38 Pf.
Kathreiner und Kornfrank billigst
Reismehl P. 40, Erbswurst P. 40 Pf.
Sago Pfd. 85, Grünkern Pfd. 85 Pf.
Suppenteigwaren . . . . . Pfd. 51 Pf.
Bouillon-Würfel . . . . 10 St. 25 Pf.
Gebrannter Kaffee . . . 1/2 Pfd. 1.65
Zichorie P. 14, Maggi- u. Knorrwürf. 10
Backpulver P. 8, Puddingpulver 15 Pf.

Weine — Liköre

Tafelkümmel 1.35 an, Liköre sort. 50 an
Tee-Rum 1.75 an Mokkalikör 1.35
Boonekamp 2.00 an, Delsllikör 3.75 an
Halb u. Halb 1.75 Hamb. Tropfen 2.25
Himbeer-Syrup, künstl. Zitronen-Saft
Aromatique 2.35 . . Malaga 1.85 an
Weißwein 1.25 an . Rotwein 1.95 an
Frucht-Schaumwein 1.85
Kirsch-, Vanille-, Curacao-Likör 1.35 an

Fleisch und Wurstwaren

Schwartenmagen 1/2 Pfd. 65 Pf.
Leberwurst in Ringen Pfd. 90 Pf.
Prima Hartwurst im Ausschnitt
Lionor in Ringen . . . . Pfd. 2.00

SCHMOLLER

Preise netto! Preise netto!

Volksbibliothek Mannheim

Samstag, den 29. April, abends 6 Uhr findet im Rathaus, Zimmer Nr. 18 die ordentliche

Mitglieder-Versammlung

statt. 50563

Tagesordnung:
1) Jahresbericht.
2) Rechnungsablage.
3) Wahl des Vorstandes und Ausschusses.

Mannheim, 19. April 1916.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Geflügelzucht betr.

Den Interessenten bringen wir zur Kenntnis, daß nunmehr Hirsen fürKüken erhältlich sind.

Die zum Bezug nötigen Erlaubnisscheine sind bei unterzeichneter Amtsstelle an den Nachmittagen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitags in Empfang zu nehmen.

Mannheim, 19. April 1916.
Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes:
Krebs. St1138

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 25. April 1916 Mittags 12 Uhr, werde ich im Hause H 4, 6 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
eine dreijährige braune Stute (Doppelpony.)
Bauer, Gerichtsvollzieher.
58947

Bekanntmachung.

Am nächsten 45186
Mittwoch, 26. April 1916 vormittags 9 Uhr versteigert die Gemeinde Schriesheim im Rathaus aus dem Mittelwald folgende Hölzer:

128 Ster buchenes und gemischtes Prügelholz, 12 975 gemischte Wellen, 2 Loos Schlagraum.

Ferner werden 8 Ster buchenes Scheitholz von der Ev. Pfarrei hier und drei Bürgergaben mit versteigert. Abteilungen und Nummern sind am Rathaus ersichtlich.

Schriesheim, 18. April 1916.
Bürgermeisteramt
Hartmann.

Heute eingetroffen:
frische

Seefische u. Stockfische

billigst. 58960

Kadel,
Mittelstraße 3, Meßplatz.

Parkettböden werden abgezogen, gewichst und gereinigt. J. Ehemann, Seckenheimerstr. 8. 58602

Rosengarten – Mannheim

Nibelungensaal.

Ostermontag, den 24. April 1916, abends 8 Uhr

Oster-Konzert.

Mitwirkende:

1. Heidelberger städtisches Orchester. Leitung: Herr Musikdirektor B. Radig; 2. Frau Viktoria Hoffmann-Brewer, Hofopernsängerin (Sopran); 3. Fräulein Helene Heffe, Mannheim (Violine); 4. Herr Albin Seeländer, Heidelberg (Klarinette); 5. Am Klavier: Herr Kapellmeister Bazwosch.

Rauchverbot!

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt; während der Einzelvorträge wird der Wirtschaftsbetrieb unterbrochen.

Kassen-Eröffnung abends 7,8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Dutzendkarten 5 Mk.; Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfg.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Militärkarten nur an der Abendkasse.

Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. St1121

Ballhaus Schlossgarten ist wieder geöffnet.

Frau Josef Würth, Witwe.

Handels-Hochschule Mannheim.

Abendvorträge im Sommer 1916.

Erster Vortrag

Mittwoch, den 3. Mai 1916, abends 8 Uhr in der Aula A 4, 1 von Universitätsprofessor Dr. Neumann (Freiburg i. Br.) über

Die politische Geographie und die Ereignisse der Zeit.

Inhaltsangabe:

Wesen und Inhalt der Geographie; Wechsel der Auffassungen; Teilwissenschaften der Geographie; ihre Probleme; politische Geographie von und seit Ratzel in Wissenschaft, Schule und Leben.
Wirkungen des Weltkrieges auf diese Probleme. Kriegsgeographie.
Aufgabe der politischen Geographie in Gegenwart und Zukunft mit besonderem Hinweis auf den deutschen Standpunkt und die deutschen Bedürfnisse.

Karten für den Vortrag zum Preise von 10 Pfg. sind zu haben: bei den hiesigen kaufmännischen Vereinen, bei dem Technisch-Industriellen Vereine, bei den hiesig. Gewerkschaften, bei den Pedellen der Handels-Hochschule in A 4, 1 u. A 1, 2 und an der Abendkasse.

Der Rektor:
Professor Dr. Nicklisch. St2005

Pfälzerwein-Verkauf

von Pfälzischem Weingutsbesitzer.

Für die Feiertage:

Bestgepflegte **Weiß- und Rotweine**

vom Faß und in Flaschen. 45192

Verkaufsstellen:
Schwetzingerstraße 21a,
Mittelstraße 21,
Windeckstraße 13,
Langstraße 51.

Städtische Handelsschule.

Die Schulpflicht betr.

Gemäß §§ 1 und 2 des Ortsstatuts vom 19. Dezember 1912 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städtischen Handelsschule verpflichtet.

Von Ostern 1916 ab sind handelsschulpflichtig:

1. Knaben, geboren nach dem 31. Juli 1898, sofern sie noch nicht mindestens ein Jahr lang eine öffentliche Handelsschule besuchten.

Schüleranmeldungen.

A. Knaben.

Die in genannten Betrieben Beschäftigten männlichen Geschlechts, welche geboren sind
nach dem 31. Juli 1898
und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden
Dienstag, den 2. Mai 1916
morgens 9—12 oder nachmittags 3—6 in der
Friedrich-Schule in U 2 (Eingang Neckarseite).

Die Schulzeugnisse sind mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des des obigen Statuts bestraft.

Die nach dem 30. Juni 1902 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handlungslehrlinge sind nach § 2, Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes noch volksschulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit, anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Volontäre und Gehilfen zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsschulpflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelsschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Mannheim, den 17. April 1916. St2005

Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Todes-Anzeige.

Am 13. April fiel in Feindesland unser innigstgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Ziegler

Musketier im Inf.-Reg. Nr. 111

im Alter von 21 1/2 Jahren.

Mannheim, Fröhlichstraße 28a.

In tiefstem Schmerz:
Johann Ziegler und Frau
Philipp Ziegler, Vizefeldw. z. Zt. im Feld
Kätchen Ziegler
Anton Diehl, z. Zt. im Feld
Anna Diehl geb. Carpentier
Franz Carpentier, z. Zt. im Feld
Familie Selzer, Frankfurt a. M.
August Carpentier, z. Zt. im Feld
Hilda Carpentier geb. Rössler

Leichtbenzin Schwerbenzin Terpentinölersatz

in jedem Quantum billigst, sofort oder später lieferbar. 45191

Louis Runge
Mannheim, Augartenstraße 55.

O 4, 1

großer moderner Eckladen

mit 8 großen Schaufenstern, Souterrain, Dampfheizung und Lift, evtl. auch geteilt, per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 50885

Meldung von Nickel-, Einsatzkessel und dergleichen aus Rein-Nickel.

Nach der Bekanntmachung des kommandierenden Generals vom 15. 3. 1916 Nr. M. 2684/2. K. R. A. Zusätze Ziffer C., ist angeordnet, daß der Ersatz beschlagnahmter, jedoch noch nicht ausgewechselter und nicht abgelieferter Einsätze für Kocheinrichtungen aus Reinnickel, wie Kessel, Deckelschalen, Innentöpfe, nebst Deckeln an Kipptöpfen, Kartoffel-, Fisch-, Fleisch-Einsätze usw., nebst Rein-Nickelarmaturen, bis spätestens 1. April 1916 seitens der in Betracht kommenden Eigentümer in Bestellung zu geben war.

Die Auswechslung der beschlagnahmten Metalle ist jeweils sofort nach Fertigstellung bezw. Empfang des Ersatzes vornehmen zu lassen.

Die vorgenannten Nickelgegenstände sind außerdem von den Eigentümern mittelst besonderen Formularen bis längstens 1. Mai 1916 an die Städt. Metallsammelstelle nochmals neu zu melden. Die erforderlichen Formulare sind schriftlich, oder in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags persönlich bei der städt. Metallsammelstelle Luisenring 44 anzufordern.

Soweit beschlagnahmte Metalle bereits ausgewechselt sind, oder die Auswechslung, bei rechtzeitiger Anlieferung des Ersatzes, noch vor dem 1. Mai ds. Js. vorgenommen wird, kann die Ablieferung der beschlagnahmten Metalle auch noch vor dem 1. Mai 1916 an die Städt. Metallsammelstelle Luisenring 44 jeweils an Werktagen in der Zeit von 2—4 Uhr nachmittags erfolgen. St1138

Mannheim, den 15. April 1916.
Städt. Metallsammelstelle.
Pichler.

Wir machen unsere verehrl. Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir von unserem Gaswerk Luzenberg Koks zu folgenden Preisen verkaufen und zwar pro Zentner bei Abnahme von:

	Koks 0 (Füllofen bzw. Nußkoks) Mk.	Koks I (Grob- bzw. Gabelkoks) Mk.	Koks II (Füllofenkoks II. Körnung) Mk.
ab Fabrik:			
weniger als 10 Ztr.	1.65	1.60	1.20
10 Ztr. und mehr	1.70	1.65	1.20
mindestens 80 Ztr. auf einmal	1.65	1.60	1.20
frei ins Haus hier:			
weniger als 10 Ztr.	1.85	1.80	1.20
10 Ztr. und mehr	1.75	1.70	1.20
mindestens 80 Ztr. auf einmal	1.70	1.65	1.20

Die Abgabe von Koks ab Werk findet werktäglich vormittags von 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, Samstags bis 12 Uhr mittags zu obigen Preisen ab Fabrik statt. Der Bezug in eigenen ganzen Fuhren des Verbrauchers ab Werk kann zur gleichen Zeit erfolgen. Hierbei hat der Käufer den Koks offen selbst zu laden. Wünscht er dagegen den Koks in Säcken, die er alsbald wieder an das Werk zurückzugeben hätte, zu beziehen, so tritt auf obige Preise ab Fabrik eine Erhöhung von jeweils 5 Pfennig pro Zentner ein. Ebenso tritt bei Lieferung in Stockwerke über parterre ein Aufschlag von 5 Pfg. pro Zentner ein.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Mannheim

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden mit Ia Piqué- oder Zefir-Einsatz 3.95, 2.95

Herren-Hemden, -Hosen, -Jacken makkofarbig 3.10, 2.45

Kinder-Sweater ¼ und ½ Arm .... 1.45, 95 Pf.

Sweater-Anzüge 3.95, 2.60

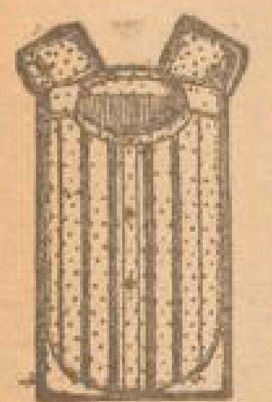
Modewaren

Kinderkragen weiss und dunkelblau runde und Matrosenform .... 75, 48 Pf.

Batist- und Rips-Westen mit Rüschen Stuart- oder Tellerkragen ..... 1.45, 95 Pf.

Damen-Blusenkragen Tüll, Glasmull, imit. Filet ... 85, 48, 28 Pf.

Letzte Neuheit! Kutscher-Kragen Tüll mit Samtbandgarnitur . 2.45, 1.95, 1.45



Farbige Oberhemden aus gutem waschechtem Perkal in modern. Mustern 5.50, 4.50, 2.95

Weisse Oberhemden aus haltbarem Rumpfstoff mit Piqué- und Batist-Einsatz 4.50, 3.95

Herren-Sport-Hemden weiß Panama mit Schillerkragen, offen u. geschloss. zu tragen 5.75, 4.75

Herren-Sport-Hemden Sommerflanell mit Schillerkragen oder mit losem Stehumlegekragen 4.75, 3.95

Herren-Filzhüte farbig weiche, moderne Form . 3.90, 3.45

Herren-Filzhüte schwarz, steife Form, in guter Ausführung 4.10, 3.50

Herren-Strohhüte Matelot-Form 2.75, 1.65

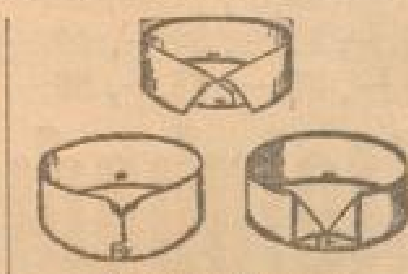
Damen- u. Herren-Schirme aus guten haltbaren Stoffen, modernes Stock-Sortiment 4.50, 3.75

Serviteurs weiss und farbig Perkal und Piqué .... 48, 38 Pf.

Herren-Manschetten P. 65, 55 Pf.

Schiller-Serviteurs weiss und farbig .... 1.10, 85 Pf.

Farbige Herren-Westen in modernen Fassons .. 3.95, 2.95



Herren-Kragen

in verschiedenen Höhen und Formen .... Stück 68, 55, 35 Pf.

Weiche Sportkragen Stück 68, 45 Pf.

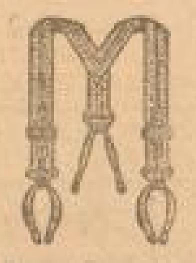
Handschuhe

Damenhandschuhe 2 Knopf, schwarz und farbig ...... Paar 58 Pf.

Damenhandschuhe 2 Knopf, Zwirn mit Seidenglanz .... Paar 85 Pf.

Damenhandschuhe dänisch Nachahmung ..... Paar 95 Pf.

Damenhandschuhe farbig, Zwirn mit schwarz. Einlass u. Aufnaht, Paar 1.25



Herren-Hosenträger halbb.Qualit. P. 1.45, 1.25, 95 Pf.

Kravatten

Selbstbinder breite Form, elegante neue Muster .... 1.45, 95, 75 Pf.

Regattes für Steh- und Steh-Umlegekragen .... 95, 75, 38 Pf.

Diplomaten für Steh- und Steh Umlegekragen .... 75, 48, 35 Pf.

Knaben-Südwester Gummi wasserdicht 1.45

Selbstbinder wie Abbildung 95 Pf.

Strümpfe

Damenstrümpfe gewebt, Paar 58, 48 Pf.

Damenstrümpfe Flor, Doppelsohle, Hochferse .... Paar 95 Pf.

Frauenstrümpfe gestrickt, ohne Naht, verstärkte Ferse u. Spitze, Paar 95 Pf.

Kinder-Söckchen

Größe	1–3	4–6	7–10
Paar	48	58	68 Pf.

Verloren

Schildpattkamm verloren gegangen vom Theater nach L 7, 7a part. Der Bringer erhält gute Belohnung. 18742

Goldene Armbanduhr vom Teehaus bis Gockelsmarkt 18920 **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Erna Fischer Teehaus.**

Heirat

Osterwunsch! Bauunternehm.(?), 31, 34 u. 28 J. m. 50, 20 u. 45,000 M. bar, Bürgerstöcht., 25 u. 40 J., m. 50 u. 100,000 M. bar, Kinderl. Witwen 40, 50 u. 51 J., m. 50, 80 u. 92,000 M. bar, sow. noch einige Hundert aus vermög. Damen (darunter Waisen) wünsch. Heirat d. Frau L. Odelmann, Frankfurt a. M., jetzt Hohenzollernstraße 28 1. Stock, 1 Minute vom Hauptbahnhof. Sege 1401. 17113

Ankauf

Zahle die höchsten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse etc. **Goldberg jr.** Mittelstr. 77.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe, Akten ec. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telefon 2068. 50754

Zu vermieten

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5–10 Zimmern zu vermieten durch 16489 **Hugo Schwartz,** L 2, 3b. Tel. 604. Für Mieter kostenfrei.

Eingetret. Umstände wegen ist die herrschaftl. u. mit all. mod. Zubeh. ausgest., eine Treppe hoch befindl. **8 Zimmerwohnung** nahe d. Oststadt gelegen ohne Gegenüber, mit entsprechend. Mietsnachlaß auf immer v. 1–3 Jahren, kosten es an Mieter d. **Jac. Geiger, K 1, 4,** II. ...str. zu vermieten. Ausk. v. 4–7 Uhr.

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 49886 Näheres B 1, 4, Laden.

B 2, 12 Seitenb. leeres Zimmer zum Möbeleinstellen z. v. 18780

C 3, 1 9 Zimmer II. Stock, ferner 5 Zim. III. Stock, je mit Zubehör als Wohnung oder Büro zu vermieten. Näh. bei Heckel, O 3, 10 Laden. 51087

D 2, 11 2 Treppen geräum. 7 Zimmerwohng. mit Zubeh. auch für Geschäftszwecke, Büros und dergl. sehr geeig., preisw. zu verm. Näheres durch **Hugo Schwartz,** L 2, 3b — Telephon 604 51124

E 7, 23 8 Zimmer-Wohnung Etagenheizung u. Kohlenaufzug mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 3857 50497

G 7, 13 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 18683

H 7, 6 parterre, 3 Zimmer mit Küche ab 1. Juni, auch früher zu verm. 18715

H 7, 13 2 Zim. u. Küche, Vorderh. 5. Stock u. Hinterhaus an ruh. Leute zu verm. 18615

H 7, 24 (Luisenring) schöne gr. 4 Zim.-Wohng. gr. Badez. u. Zubeh., Gas u. elektr. Licht per 1. Juli. Näheres 2. Stock. 51110

J 7, 12 Drei Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. 51106

J 7, 12 Ein Zimmer und Küche sofort zu verm. 51105

J 7, 20 II., Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50895

K 2, 18 Ring. Schöne Wohng., 4 Z., Küche und Zubehör z. vm. Näheres 3. Stock. 18266

K 4, 3 Ein leeres Zimmer zu vermieten. 51116

L 2, 5 3. u. 4. St., je 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, gr. Badezimmer, 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht, Gas zu verm. 51035 Näh. N 2, 16, parterre.

L 13, 1 sch. 1. Parterrez. n. der Str. z. v. 51102

L 15, 13 (Kaiserring) Parterre-Wohng., 5 Zim. Bad, Speisekammer etc. Vorgarten, per 1. Juli zu vm. Näh. 4. Stock 18570

M 2, 9 2. u. 3. Stock, jeweils schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

N 3, 18 3 u. 4 Zim.-Wohng. mit Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. 3. Stock 18717

O 4, 1 1. Tr., hochmod. Wohnung, best. aus 5 Zimmern und allem Zubehör, p. 1. Juli zu vermieten. 50884 Näheres 2 Treppen.

R 7, 30 4. St., 6 Zim. u. Zubeh., Zentralhzg., elektr. Licht, per sof. zu vm. Näh. durch A. Joos, Q 7, 20 Tel. 5096 oder Dr. Borgnis, Telephon 7717. 51120

T 1, 13, Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubehör per 1. April zu verm. Näh. dortselbst 4. Stock lks. 50442

T 3, 9 3 Zimmer und Küche per sofort oder später z. verm. 51049 Näheres L 6, 14, 2. St. l.

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock bei Knapp. 50405

U 4, 19 schöne 3 oder 4 Zim.-Wohn. sof. od. spät. z. v. Näh. 3. St. 18618

U 6, 8 1 Treppe, schöne 4 Zimmer mit Zubeh. per 1. Juli zu v. Zu erfr. 1 Tr. r. 50984

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vorder- u. Hintergärtchen per sofort zu vermieten. Näh. bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 3857.

U 6, 16 (Friedrichsring) 1 Treppe, große, geräum. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Juli zu v. Näh. part. 50913

U 6, 30 4. St. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 51050 Näheres parterre.

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 50971

Alphornstr. 41 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. 6. St. lks. 18106

Bachstr. 9 Ecke Richard Wagnerstr., 4 Zimmer, Diele, Küche, und Zubehör, Gas und Elektrisch, herrschaftliche Ausstattung, sof. zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 50900

Neubau, Brahmsstr. 3 Modern ausgestattete 4 Zim.-Wohnung mit reichl. Zub. per sofort zu v. Näh. Breitner, Brahmsstr. 5. 51007

Brahmsstr. 6 Schöne 4 Zimmerwohng. mit reichl. Zubehör per 1. Juli preisw. zu verm. Näheres parterre. 51009

Böckstr. 23 2. Stock, 3 Zim. u. Küche sowie 1 Zim. u. Küche z. v. 18808

Collinistr. 22 (Ostst.dt), 4. St., gr. Balkonz., fr. Aussi. nur an best. Hrn. z. v. 51118

Dalbergstraße 8 2 Zim. u. Küche zu verm.

Elisabethstraße 9 5. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Zentralheiz.-Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50123

Emil Heckelstraße 12 3. Stock links, schöne, neu herger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansard., Elektr. per 1. April zu verm. Näh. Teleph. 672. 51003

Emil-Heckelstr. 96 sch. 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. im Laden. 51018

Hebelstraße 9 2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 50133 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Jungbuschstr. 3, Laden, 1 großes, leeres Zim mit separ. Eingang, nach der Straße gelegen, sof. zu v. Preis 15 Mk. monatl. 18485

Kirchenstr. 3, im 2. u. 4. St., zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause parterre. 50788

Nächster Nähe des Hauptbahnhofes. Schöne 5 Zimmerwohng. mit allem Zubehör auf 1. Mai evtl. später zu verm. Näheres Kl. Merzelstr. 7, 2. St. r. 51111

Käfertalerstr. 83 schöne 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm. Näh. daselbst 5. Stock. Telephon 1542. 50989

Luisenring 2 1 Zimmer, Alkov u. Küche sof. zu v. Näh. part. 18829

Luisenring 43 Geräum. 5 Zimmerwohng. mit Bad u. allem Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 18409

Luisenring 61, 4. Stock, 4 Zimm., Badez. nebst Zubehör ab 1. Mai oder später zu vermieten. Näh. 2. Stock. 51114

Landteilstr. 14, Lindenhof Stephanien-Apotheke 3 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Juli zu vermieten. Freundliche Wohnung in gutem Hause. 51088

Lenaustr. 12 geräumige 3 Zimm.-Wohnung mit Speisekam., Bad ec. zu vermieten. Näh. 2. St. Kalmbacher.

Lutherstr. 27, 2 Treppen, 3 Zim. u. Küche zu vm. 18266

Heinrich Lanzstraße 15 5 Zimmer und Küche mit Bad, Speisek. Mansarde 4. St. p. 1. Juli z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 18174

Hch. Lanzstr. 37/39 Elegant ausgestattete **5 Zimmerwohnung** mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad per sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro Peter Groß, Teleph. 7285.

Heinr. Lanzstr. 44 Schöne komfortable 4 Zimmer-Wohnung mit Zub. ab 1. Juli billig zu verm. Auskunft direkt bei Fischer-Aub. 51089

Gr. Merzelstr. 12 **6 Zimmer-Wohnung** 2. St., mit vorn. Ausstatt. und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Hof), Tel. 1381. 50911

Oststadt 5–6 Zimmer-Wohnung Zentralhzg., per 1. Oktbr. zu vermieten durch 18493 **Hugo Schwartz** L 2, 3b Tel. 604

Max Josefstr. 28 4. St. r. 4 Zim., Küche, Bad, Mans. pr. sofort od. sp. z. v. 50497

Neuostheim **Rethelstraße 5** Einfamilienhaus mit 5 Zimmer und reichlichem Zubehör preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: Baubüro Augusta Anlage 14, Telephon 1896 oder Dürerstraße 46, bei Mühler. 50897

Neubau Langerötterstraße 34, 2-3 Zimmer-Wohnung mit Zub., elektr. Licht u. Gas per 1. Mai zu verm. Näh. Mensch, 2. Stock. 51095

Rheinhäuserstraße 77, 3 Zim. und Küche 2. St. zu vermieten. 18172

Rupprechtstr. 7, 1 Tr. Schöne 7 Zimm.-Wohng. mit allem Zubehör ev. mit 2 hellen groß. Büroräum. im Souterrain per 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 50988

Rheindammstr. 20 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 51080

Stephanienpromenade 2 schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. 4. Stock per April billig zu vermieten. Näheres parterre, Tel. 6926. 50704

Tullastraße 12 Herrschaftl. 8-Zimmerwohnung mit allem Zub., 3 Treppen hoch, zu verm. Näh. Werderstr. 23, 2. St.

Windeckstraße 29, schöne 3 Zimmer-Wohnung in fr. Lage preisw. zu vm. Näheres parterre. 51091

3 Zimmerwohng. Linoleum, Bad, Gas, elekt. Licht, p. 1. Juni o. 1. Juli z. v. Näh. H. Lanzstr. 7, III, Türk. 51012

4 Zimmer-Wohnung Landteilstraße 17, 3 Tr. mod. einger., frei gelegen, sonnig, elektr. Licht, Bad, Mans. u. alle Bequeml. an ruh. Fam. gleich ev. 1. Mai. Näheres II. Stock. 51089

Schöne 51090 **3-Zimmerwohnung** im Hause **Mittelstraße 22, 3. St.** per 1. Mai 1916 zu verm. Näheres 2. St. bei Maher. Telephon 178.

Rohrbach b. Hdbg., 5 Z.-W. d. Neuz. entspr., Mansarde Elektr., Etagenh., Warmw. u. Ziergarten, 5 M. Fahrgelegenh. nach Hdlbg. für 1100 Mk. per 1. Juli zu verm. Angebote unt. Nr. 51050 an die Geschäftsstelle.

3 u. 4 Zimmerwohnungen mit eingerichteten Bädern, Gas und elektr. Licht in Neuostheim, Haltestelle Karl Ladenburgstr., sof. zu vermieten. 51063 Näheres bei **Architekt Heller,** Seckenheimerlandstr. 1, Telephon 349.

Neubau Ecke der Mönchwörth- und Wingertstraße in Neckarau sind mehrere drei- und Zwei-Zimmerwohnungen mit Bad- und Speisekammer nebst allem Zubehör bis 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen von mittags 1 Uhr ab Neckarauerstraße 75 part. 51084

Schwetzingen **Villa, Kurfürstenstr. 30** in schöner Lage, 7 Min. vom Bahnhof, mit 8 Zim., einger. Bad und allem Komfort ausgest., Gas u. elektr. Licht, Obstgärtchen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei G. Störr, am Wasserturm, Plankstadt. 51126

Bureau

Mehrere große **Büros** per sofort zu vermieten. Näheres bei der General-Agentur der Hamburg-Mannheimer Versich.-Akt.-Ges. B 5, 19. 50969

Werkstätte

Helle Werkstatt od. als Lagerräume 130 qm mit Bahnanschluß und 2 Zim., Büro nahe Hauptbahnhof billig zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, II. 51115

Möbl. Zimmer

B 6, 7 3 Treppen, sep. gut möbliert. u. eins. Zim. zu verm. 18819

C 4, 15 2 Tr. gut möbl. Zimmer per 1. Mai zu vm. 51098

E 3, 5 1 Tr. möbl. Zim. zu verm. 18477

H 5, 11 2. St. l. möbl. Zimmer an solides Fräulein sofort zu v. Wöchentl. 3,50 Mk. 18564

L 14, 6 2 Tr. Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

P 2, 8/9 2 Tr. m. Z. mit od. ohne Kost p. 1. Mai z. v.

P 5, 4 III. Einfaches, sauberes möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 18666

P 5, 11/12 3. St. Sep. möb. Zimmer zu verm. 18719

P 6, 3–4 1 Tr. hoch, schönes Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 18741

U 5, 13 (Ring) 4. St. sch. möb. Zim. a. sol. Frl. o. Hrn. zu verm. 18718

Lameystr. 9, 1 Treppe. Möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 18562

Lameystr. 13 3 Trepp., hübsch möbl. Schlaf- u. Wohnzim. preiswert zu verm. 51112

Heinrich Lanzstr. 14 Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Anzus. ab 2 Uhr. Näh. part. 18814

Prinz Wilhelmstr. 14, 4. St. l. möbl. Wohn- u. Schlafz. gegenüb. Rosengarten p. 1. Mai zu verm. 51049

Eins. möbl. Zim. evtl. leer zu verm. Näh. Beethovenstr. 12, 4 Tr. 18352

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten sofort zu verm. Näheres Müller, U 6, 19, 4. St.

1 hübsch möbl. Zimmer an best. Herrn auf 1. Juni zu v. Näh. O 1, 9 2. St. l. 51110

Billige Schuhbesohlung bieten unsere bestbewährten **Gummi-Sohlen** (Marke Hanno-Vera) bester Ersatz für die teuren Ledersohlen. Besonders für die naßkalten Monate geeignet, da wasserdicht und sehr angenehm im Tragen.

Für Kinder von 75 Pfg. an
" Damen von 1.10 Pfg. an
" Herren von 1.60 Pfg. an

Auf Wunsch sofortiges Besohlen, kann darauf gewartet werden. Auch von jedermann leicht aufzunageln. 9088

Gummi-Absätze bekannte deutsche Marken.

Schuhmachermeister erhalten Vorzugs-Preise.

S. Tomberg & Co., G 2, 12.